Abendpost

1 Cent. Chicago, Samstag, den 24. Februar 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang. — Nr. 47

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 24. Febr. Im Abgeordnetenhaus fand sich noch immer keine beschlußfähige Mitgliederzahl zusammen, um über den Bland'schen Debattenschluß-Antrag abzustimmen. Doch wurden Vertagungs-Anträge abgelehnt. Die Verhandlungen sind jetzt wieder bedeutend ruhiger geworden.

Bewaffnete Geheimgesellschaften.

Toledo, O., 24. Febr. Gelegentlich eines Zivilprozesses vor einem Friedensrichter sind sehr sensationelle Dinge von allgemeinster Tragweite an den Tag gekommen, — Dinge, welche beinahe wie die Vorbereitungen zu einem Religionskrieg aussehen! Der Waffenhändler A. J. Rummel hatte gegen G. A. Ostrander, den Schatzmeister des Councils Nr. 2 des bekannten katholikenfeindlichen Ordens „American Protective Association“, eine Schuldklage auf $138 für kürzlich noch gelieferte Winchestergewehre erhoben. Wie Ostrander erklärt, beruhte diese Klage auf einem Irrthum Rummels, welcher die betr. Gewehre an eine andere hiesige bewaffnete Organisation geliefert und dann beide Kunden verwechselt habe. Es stellte sich weiterhin heraus, daß nicht weniger, als 5 bewaffnete Geheimgesellschaften in unserer Stadt bestehen! Zwei derselben gehören dem erwähnten Orden an, und haben seit letztem August angeblich schon 3000 Gewehre bestellt, ein dritter besteht ebenfalls aus Protestanten, ist aber unabhängig, und die zwei anderen bestehen aus jungen Katholiken, sind gegen den besagten Orden gerichtet und haben allein eine Stärke von nahezu 1000 Mann. Unter den Mitgliedern dieser bewaffneten Geheimgesellschaften, sei es auf der antikatholischen oder auf der katholischen Seite, sind auch Beamte und Richter. Auch der Bürgermeister Major selber, welcher gerne Gouverneur werden möchte und auch Kongreß-Aspirationen hat, soll unter diesen waffentragenden Geheimen sein, obwohl er es leugnet. Alle diese und andere Geschichten haben eine gewaltige Aufregung verursacht, die Bundes-Großgeschworenen dürften sich mit der Angelegenheit beschäftigen und die Mitglieder aller dieser bewaffneten Organisationen wegen Verschwörung in Anklagezustand versetzen.

Von der Winterausstellung.

San Francisco, 24. Febr. Gestern war der Schulkinder-Tag der Winterausstellung. Der „Examiner“ hatte etwa 30,000 Zutrittskarten an die Schuljugend verschenkt, alle Schulen waren geschlossen, und 60,000 Besucher — die größte Zahl seit dem Eröffnungstage — befanden sich auf dem Ausstellungsplatz. Es war ein denkwürdiger Tag, und die Freude der Kinder war um so größer, als dieselben auch Obst und Zuckerwerk zum Geschenk erhielten und mit den besagten Karten auch freie Straßenbahnfahrt hatten und vier der Extra-Attractionen nach eigener Auswahl besuchen konnten.

Einbrecher an der Arbeit.

Galesburg, Ill., 24. Febr. In der verflossenen Nacht wurde ein erfolgloser Versuch gemacht, das städtische Schatzgewölbe auszurauben. Die äußere und die innere Thür des Gewölbes wurden mit Dynamit gesprengt, aber die Geldspinde leistete dem Sprengstoff Widerstand. Das ist hier seit zwei Wochen schon der dritte Versuch ein Geldspinde zu sprengen.

Unter $25,000 Bürgschaft.

New York, 24. Febr. Erastus Wiman, der Kapitalist und Spekulant, welcher bekanntlich unter der Anschuldigung großer Fälschungen verhaftet wurde, ist unter $25,000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden.

Wetter-Unbilden.

Grenada, Miss., 24. Febr. Hier wüthet ein schlimmer Schnee- und Froststurm, welcher sich noch nicht sobald zu mildern scheint.

Saratoga, N. Y., 24. Febr. An verschiedenen Orten zeigt das Thermometer 25 Grad unter Null, in North Creek sogar 32 Grad unter Null!

Brandschaden.

Pittsburg, 24. Febr. Das Oelstädtchen McDonald, 20 Meilen westlich von hier, ist zu drei Vierteln niedergebrannt. Verlust über $100,000. Gesammte Versicherung nur $14,000.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Weimar von Bremen; Noordland von Antwerpen.

Liverpool: Nomadic von New York.

Neapel: Wieland von New York; Kronprinz Friedrich Wilhelm von New York.

Hamburg: Rhaetia von New York.

Bremen: Trave von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Wolkig, mit Schnee; steigende Temperatur; östliche Winde, welche veränderlich werden.

— Zu Kellerville in der Nähe von Quincy, Ill., starb John Hoffmann, welcher der Vater von 19 Kindern war und 55 Jahre im County Adams gewohnt hatte.

Ausland.

Vom deutschen Reichstag.

Berlin, 24. Febr. Im Reichstag wurden Proteste gegen die Wahl mehrerer Abgeordnete eingereicht, darunter auch einer gegen die Erwählung des Grafen Herbert Bismarck. In jedem einzelnen Fall wurde eine Untersuchung beschlossen.

Montag wird nun die Redeschlacht um den deutsch-russischen Handelsvertrag beginnen. Gestern fanden die letzten Vorbereitungen zu derselben statt; der Reichstag hielt keine Plenarsitzung ab, um den verschiedenen Fraktionen ausgiebig Zeit zu geben, noch einmal ihre Reihen zu mustern, ihren Standpunkt klarzulegen und die Chanceen des Sieges zu erwägen. Man erwartet ein drei- bis viertägiges Ringen und einen entschiedenen Sieg der Regierung, wenn auch die Ueberweisung an ein Komite für ausgemacht gilt.

Die Sozialdemokraten verlangen die Einstellung des Strafverfahrens gegen den sozialistischen Reichstagabgeordneten Wilhelm Schmidt, den Vertreter des 6. Wiesbadener Wahlkreises.

Kaiser und Kanzler.

Berlin, 24. Febr. Kaiser Wilhelm stattete heute dem Kanzler Caprivi einen Besuch ab und gratulirte ihm zu seinem heutigen 63. Geburtstag.

Ein Wahl-Kuriosum.

Berlin, 24. Febr. Der Wahl zum preußischen Landtag, im Wahlkreis Tilsit, Niederung, ist eine große Ueberraschung auf dem Fuße nachgefolgt. Gewählt wurde der Nationalliberale von Sanden, und nun kommt hinterher an den Tag, daß der neugewählte Landesbote gar nicht dem preußischen Staatsverbande angehört, sondern als russischer Unterthan unter dem Szepter des Zaren steht.

Ungeschickt und brutal.

Berlin, 24. Feebr. Der Gendarm Preuß sollte in dem Weberdorf Nowawes (im Kreisee Teltow) einen Kellner Namens Müller verhaften. Die Verhaftung ging auch vor sich, doch gelang es dem Kellner bald darauf, zu entfliehen. Während der Gendarm nachrannte, gab derselbe mehrere Schüsse ab, durch welche zwar nicht der Flüchtling, jedoch verschiedene Passanten getroffen und schwer verletzt wurden. Als in Folge dessen eine Zusammenrottung stattfand, drohte der Gendarm, seinen Säbel ziehend und mit dem Revolver herumfuchtelnd, die Menge zu „zerschmettern.“

Muß brummen.

Berlin, 24. Febr. Der bekannte Spieler- und Wucherer-Prozeß, welcher vom 20. Oktober bis zum 1. November 1893 vor der Strafkammer des Landgerichts zu Hannover verhandelt wurde, hat noch ein Nachspiel vor dem Reichsgericht zu Leipzig gehabt. Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann hatte für den „Bankier“ Seemann, den „ollen ehrlichen Seemann“, gegen das Urtheil (zwei Jahre Gefängniß und entsprechender Ehrverlust) Revision eingelegt. Begründet war dieselbe damit, daß der Agent Hingst aus Berlin, welcher seinem eigenen Zugeständnisse nach mehrere Male bereits wegen erwerbsmäßigen Glücksspiels bestraft worden war, trotzdem als Sachverständiger vereidigt und vernommen worden war. Das Reichsgericht hat nun den Revisionsantrag verworfen.

Verrückt geworden.

Berlin, 24. Febr. Der Schriftsteller Karl Bauermeister mußte in die Irrenanstalt zu Dalldorf gebracht werden.

Soldaten-Selbstmorde.

Berlin, 24. Febr. Nach dem Militärwochenblatte haben im Jahre 1893 einhundertundvierundachtzig Selbstmorde in der Armee stattgefunden. Es ist dies ein Rückgang an Selbstmordfällen, da die statistische Zusammenstellung der Jahre 1882 bis 1892 im Ganzen 2353 solcher Fälle, also durchschnittlich per Jahr 235 aufführt.

Dienstmädchenmörder verurtheilt.

Köln, 24. Febr. Der Dienstmädchenmörder Dr. Wiegmann ist vom Schwurgericht dahier zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Wiegmann machte im Gefängniß einen Selbstmordversuch, indem er sich von der Gallerie des vierten Stockwerkes herabstürzte.

Hinrichtung.

Duisburg, Rheinprovinz, 24. Febr. Der Gattinmörder Wilhelm Poetz wurde hier enthauptet.

Glücklich im Hafen der Ehe.

Aachen, 24. Febr. Der bekannte Theaterskandal hat nun endlich seinen Abschluß gefunden. Der Baritonist Hermann Gura und Frl. Mitschiner, deren offenkundiges Verhältniß noch zu Lebzeiten der ersten Gattin Guras den Anlaß zu einer Entrüstungs-Kundgebung im hiesigen Stadttheater gegeben hatte und auch die Eltern Guras bewog, sich von ihrem Sohne vollständig loszusagen, haben jetzt ihr Verhältniß durch eine in London stattgefundene Eheschließung heiligen lassen.

Der Papst und Pfarrer Kneipp.

Rom, 24. Febr. Papst Leo hat den bekannten bayrischen Wasserheildoktor Pfarrer Kneipp empfangen, welcher ihm die Versicherung gab, daß es mit seinem, des Papstes, jetzigem Leiden, nicht allzu bedenklich stehe. Es heißt sogar, der Papst wolle einen Versuch mit der Kneipp'schen Kur machen

Die Anarchisten.

Ende des Wiener Hochverraths-Prozesses. — Neues aus Frankreich und England.

Wien, 24. Febr. Der Prozeß gegen die 12 des Hochverraths und der Verschwörung gegen das Leben des Kaisers Franz Josef Angeklagten endete damit, daß Franz Haspel zu 10 Jahren schweren Kerkers, Stephan Hahnel zu 8 Jahren Kerker, vier andere zu 2 bis 4 Jahre verurtheilt, und sechs der Angeklagten freigesprochen wurden.

London, 24. Febr. Wie angekündigt, wurden alle besonderen Kundgebungen beim Begräbniß des Anarchisten Bourdin, welcher sich durch Sprengstoffe zufällig selber getödtet hatte, auf das Peinlichste verhindert. Eine ungeheure Menschenmenge wollten dem Leichenzuge folgen; es waren meist Neugierige, die sehr gespannt auf einen Zusammenstoß mit der Polizei waren. Doch kam es dazu nicht, obwohl es mehrmals sehr nahe daran war. Die Polizei gestattete nicht, daß Bourdins Gesinnungsgenossen den Sarg noch in eine Halle schafften und dort Reden hielten. Noch viel weniger wurden Reden auf dem Friedhof gestattet. Auch erlaubte die Polizei gar nicht, daß die Menge in Einem zusammenhängenden Zug dem Sarg folgte, und als der Sarg auf dem Friedhof anlangte, waren nur noch etwa 500 Personen hinter demselben, und zwar zum großen Theil Polizei. Ein Anarchist Namens Quinn, der, von seinen Genossen auf die Schultern gehoben, ein paar Worte sprechen wollte, wurde sofort gepackt und zum Friedhof hinausgebracht. Unterwegs hatte die Polizei auch mehrere rothe Fahnen, die man zu entfalten gesucht hatte, nach einander konfiszirt. Später zog ein Haufen junger Leute vor das Gebäude des Autonomie-Clubs, das Hauptquartier der Anarchisten, schlug alle Fenster ein und wurde nur durch die Polizei abgehalten, das Gebäude niederzubrennen.

Paris, 24. Febr. Der Bombenwerfer Emile Henri hat gestanden, daß er auch der Verursacher der Explosion in der Rue des Bons Enfants, im November 1892, war.

Der Anarchist Leon Tauthier, welcher bekanntlich am 13. November v. J. das Messer-Attentat auf den serbischen Gesandten dahier unternahm, ist jetzt zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden. Er erklärte bei der Schlußverhandlung, daß er nicht den geringsten persönlichen Haß gegen den Gesandten gehegt habe.

Hr. Dupuy, der Vorsitzende der Abgeordnetenkammer, hat eine Anzahl Drohbriefe bekommen, davon einer ein schwarzes Pulver enthielt. Dieses wurde dem städtischen Laboratorium zur Prüfung übergeben.

Köln, 24. Febr. Im hiesigen Gerichtsgebäude fand man eine Glasröhre, welche mit einer unbestimmten Flüssigkeit und halb verbrannter Wolle gefüllt, in ein Packpapier gewickelt und von Kugeln, Pulver und Eisen- und Zinnstücken umgeben war. Ein Chemiker untersucht jetzt im Auftrag der Behörde den Inhalt der Röhre.

13 Todte, 45 Verwundete.

Eine verunglückte Afrika-Expedition.

London, 24. Febr. Aus Westafrika ist die Nachricht eingetroffen, daß britische Mannschaften vom Kanonenboot „Widgeon“ von Bathurst (der Hauptstadt der britisch-westafrikanischen Kolonie Gambia) aus eine Expedition unternahmen, um den berüchtigten Sklavenhändler Fodisilah zu züchtigen, welche aus einer ganzen Anzahl Dörfer die unglücklichen Eingeborenen weggeschleppt und verschachert hatte.

Die Briten wurden jedoch von einer Uebermacht überfallen und, ehe sie Verstärkungen erhalten konnten, erlitten sie eine schlimme Niederlage, 13 Mann, darunter drei Offiziere, wurden durch die aus dem Hinterhalt von allen Seiten abgesandten Schüsse getödtet, und 45 verwundet.

Der brasilische Bürgerkrieg.

Montevideo, Uruguay, 24. Febr. Es heißt, daß die brasilische Stadt Santos allernächstens in die Hände der Revolutionäre fallen werde. Dieselben sollen auch wieder in einem Landtreffen einen vollständigen Sieg errungen haben. Im Uebrigen ist die Sachlage noch immer recht verworren.

— Während der gestern abgelaufenen sieben Tage wurden in den Ver. Staaten 288 Bankerotte gemeldet, in Canada 51, zusammen also 339, — gegen 230 (in den Ver. Staaten 193 und in Canada 37) in derselben Woche des Vorjahres, 378 in der vorigen und 445 in der vorvorigen Woche. Die Bankerotte haben sich in den letzten paar Wochen denn doch bedeutend vermindert, nicht blos in ihrer Zahl, sondern auch in der Größe der betr. Schuldsummen. Noch immer warten die Geschäfte im Allgemeinen auf das endgiltige Vorgehen des Kongresses in der Zollfrage. Im Bestellungsgeschäft des Stapelwaaren-Marktes trat indeß eine bedeutende Zunahme ein, und war dasselbe in vergangener Woche reichlich ebenso groß, wie in derselben Zeit des Vorjahres. Das Eisen- und Stahlwaaren - Manufakturgeschäft hebt sich bedeutend, nur hält starke Konkurrenz die Preise nieder.

Arbeit für die Feuerwehr.

Wieder ein Brand auf dem Weltausstellungsplatz.

Die Clark Straße der Schauplatz großer Aufregung.

Nur mit außerordentlicher Anstrengung seitens der Feuerwehr gelang es heute Morgen ein Feuer zu unterdrücken, das dicht über dem Haupteingange zum Ackerbaupalast auf dem Ausstellungsplatz, dort wo die vergoldete Figur der Diana stand, ausgebrochen war und das ganze Gebäude zu zerstören drohte. Ein Columbischer Gardist, welcher kurz vor 7 Uhr an dem Gebäude entlang ging, bemerkte die Flammen, die sich in der Nähe desselben Platzes bemerkbar machten, wo es schon früher gebrannt hatte. Er gab den Alarm und wie gewöhnlich erschien die einzige verfügbare Spritze, sowie auch das Löschboot, ohne indeß die Ausbreitung des Feuers sichtlich verhindern zu können.

Durch einen weiteren Alarm wurden die Spritzen aus der Umgegend herbeigerufen, und erst nachdem die Löschmannschaften in Folge der Kälte furchtbar gelitten und einige sogar in Lebensgefahr gerathen waren, gelang es, der Flammen Herr zu werden. Das Gebäude wurde zwar gerettet, doch das schöne Hauptportal ist zerstört und das ganze Gebäude dadurch entstellt worden. Die Entstehung des Feuers wird, wie die der früheren, Brandstiftern in die Schuhe geschoben.

Die Statue der Diana wurde glücklicher Weise vor etwa 14 Tagen herabgenommen und im Kunstpalast untergebracht. Wäre dies nicht geschehen, so läge sie wahrscheinlich jetzt in Trümmern.

An der Süd Clark Str., in dem sogenannten Chinesen-Viertel, herrschte heute Morgen um 4 Uhr ganz gewaltige Aufregung. In dem zweistöckigen, langgestreckten Holzgebäude, welches die Grundstücke von No. 366—376 der genannten Straße bedeckt, war Feuer ausgebrochen, das sich sehr rasch nach rechts und links verbreitete. Auf einen doppelten Alarm hin traf in kurzer Zeit eine größere Anzahl Spritzen ein, und nach heftiger Anstrengung gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Der untere Theil des Ladens bestand aus Läden, während das obere Stockwerk für Wohnzwecke benutzt wurde. Daß sämmtliche im Hause befindlichen Leute dem Flammen- oder Erstickungstode glücklich entgingen, war fast als ein Wunder zu betrachten, denn die Meisten lagen im tiefen Schlaf.

Die Läden, welche freilich nicht besonders große Werthe enthielten, sind vollständig ausgebrannt. No. 366 wurde von einem gewissen Blasi als Wirthschaft benutzt, No. 368 enthielt einen Laden, in welchem ein sogenannter „Feuerverkauf“ etablirt war, in No. 370 befand sich S. Isenburgs Spezereiwaaren-Laden, in No. 372 Hogans Restauration, in No. 374 Jerome Sicillas Zigarrenladen und der Laden in No. 376 stand leer. Der Verlust wird alles in allem auf etwa $10,000 geschätzt. Das Gebäude gehört einer Frau Mary Frankenburg, die in Wisconsin wohnt.

In dem einstöckigen Wohnhause Nr. 223 DeKoven Str., das von Frau Kate Sullivan bewohnt wird, brach heute Vormittag gegen 11 Uhr Feuer aus. Um dieselbe Zeit rief ein Alarm die Feuerwehr nach dem Hause Nr. 285 W. Ohio Str., woselbst ebenfalls ein Brand entstanden war. Das letzterwähnte Haus wird von der Familie des Herrn Ole Anderson bewohnt. Der Schaden in beiden Fällen war nur nominell.

Neueste Blatternfälle.

Aus folgenden Häusern wurden heute bis 2 Uhr Nachmittags neue Erkrankungen an den Blattern zur Anzeige gebracht:

Nr. 337, S. Clark Str., Patrick McGear, 35 Jahre alt; Nr. 833 S. Wood Str., Kate Ziratzki, 5 Jahre alt; Nr. 825 W. Lake Str., Kora Dresbach, 25 Jahre alt; Nr. 28 Willard Place, Candis Williams, 22 Jahre alt.

— In aller Stille beging der preußische Finanzminister Dr. Miquel seinen 65. Geburtstag.

— Unter dem Verdacht, vor 9 Jahren seine beiden Eltern ermordet zu haben, um desto schneller in den Besitz seines Erbes zu kommen, ist in Groß-Aupa, in der böhmschen Bezirkshauptmannschaft Trautenau, der Gutsbesitzer Johann Mitzinger verhaftet worden.

— Aus dem benachbarten Michigan City kommt die Meldung herüber, daß der (bereits erwähnten) Vergiftung der Krüger'schen Familie durch Trichinen jetzt bereits 7 Personen zum Opfer gefallen sind, und nur noch ein einziges Mitglied der Familie, ein Kind, übrig ist, das wahrscheinlich ebenfalls nicht davonkommen wird.

— Fred. Brecht, welcher in Jeffersonville, Ind., die „Prudential“-Versicherungs-Gesellschaft von New Jersey, als Agent derselben, durch gefälschte Sterbezertifikate beschwindelte, wurde in Monon, Ind., entdeckt, wo er unter angenommenem Namen in einem Schmelzofen arbeitete, und befindet sich jetzt bereits in Jeffersonville im Gefängniß.

Prendergast muß hängen.

Der 23. März als Hinrichtungstag festgesetzt.

Der Verurtheilte hält unter großer Erregung eine Vertheidigungsrede.

Wie es vorauszusehen war, fiel die Entscheidung Richter Brentanos für das Gesuch der Vertheidiger Prendergasts um Anberaumung eines neuen Prozesses verneinend aus. Schon lange bevor der Richter seinen über das Wohl und Wehe des Mörders von Carter Harrison entscheidenden Ausspruch that, hatte sich der geräumige Gerichtssaal mit Zuschauern gefüllt, welche beim Schlußwort des großen Prndergast-Dramas zugegen sein wollten. Es war ein Viertel nach zehn Uhr, als Richter Brentano mit einem voluminös aussehenden Manuskript, das die Beweggründe für seine verneinende Entscheidung enthielt, seinen Platz im Richterstuhle einnahm. In sachlicher, leidenschaftsloser Weise widerlegte er Punkt für Punkt die neunzehn Argumente, welche die Vertheidigung zu Gunsten eines neuen Prozesses aufgestellt hatte. Es würde zu weit führen, die einzelnen Beweisgründe und die Widerlegung derselben, deren Verlesung eine volle Viertelstunde in Anspruch nahm, hier wiederzugeben. Gesagt sei nur, daß die Einwendungen des Richters vom juristischen Standpunkte aus völlig stichhaltig erschienen, wenn auch vom rein menschlichen Gesichtspunkte vieles zu Gunsten Prendergasts sprechendes nicht völlig entkräftet werden konnte. So drückte unter anderem eine Aeußerung des Richters, welche über die Frage handelte, ob der Verurtheilte geistig gesund oder unzurechnungsfähig sei, und welche sich dahin aussprach, daß vielleicht der höchste Gerichtshof über diese Frage ein von höherem Gesichtskreise zeugendes und mehr mit den Ansichten der heutigen medizinischen Wissenschaft im Einklang stehendes Urtheil abgeben könnte, offenbar den Wunsch des Betreffenden aus, daß die Prendergast-Affaire noch einmal vor einem höherstehenden Gerichte, als vor dem gegenwärtigen, zur Entscheidung kommen möge, da ihm (Brentano) als Richter eines untergeordneten Gerichtshofes nur möglich sei, nach dem strikten Wortlaute des Gesetzes zu entscheiden, das in diesem Falle gegen den Verurtheilten spräche.

Die Sensation der Verhandlung erfolgte, als der Richter nach Verlesung seiner Widerlegungsgründe sich an die Hauptperson des Dramas, an Prendergast selbst, wandte, und ihn fragte, ob er noch gegen seine Entscheidung, die ihn verurtheile, am 23. März den Tod durch den Strang zu erleiden, etwas zu erwidern hätte. Alle Augen der Kopf an Kopf gedrängten Anwesenden richteten sich auf die schwächliche, fast knabenhafte Gestalt des Verurtheilten, der bisher den Worten des Richters in augenscheinlicher Theilnahmslosigkeit und mit nachlässig zurückgelehntem Kopfe zugehört hatte. Jetzt sprang er auf, während sich seine Wärter, irgend einen Ausbruch seines Temperamentes fürchtend, ihm zur Seite stellten. Er nahm aus der Tasche ein schmutzig aussehendes Stück Papier, auf welches er, zweifellos schon lange vorher, Aufzeichnungen für eine Vertheidigungsrede niedergeschrieben hatte.

„Ich bin kaum vorbereitet,“ begann er in völlig leidenschaftslosem Tone und in fast wunderbarer Beherrschung seiner Stimme und Haltung, „hier eine lange Vertheidigungsrede zu halten, dennoch will ich mit meiner Meinung über den Verlauf des Prozesses nicht zurückhalten. Sie glauben,“ wandte er sich direkt an den Richter, „daß Sie mir gegenüber Ihre Pflicht gethan haben; ich bin nicht der Ansicht! — Sie haben mir gegenüber von Anfang an eine starke Voreingenommenheit gezeigt. — Ich betone noch einmal, daß die Frage in meinem Falle, ob ich in dem Momente, als ich Carter Harrison tödtete, geistig krank oder gesund war, gar nicht in Betracht kommt und ganz ohne meine Zustimmung erfolgt ist. Es handelt sich einfach und allein darum, ob ich in jenem Augenblick mit dem Willen Gottes meine Pflicht gethan habe; das war, das ist und das wird, so lange meine Handlung besprochen werden wird, die alleinige Frage sein. Sie glauben, daß Carter Harrison ein großer und guter Mann war. Ich bestreite dieses. Wenn er gut gewesen wäre, hätte er mich nicht so behandelt, als er es that. Wenn Sie mich auf das Schaffot führen, werden Sie einen Gerichtsmord begehen. Man sagt mir nach, daß ich ein rachsüchtiger Mensch sei und mir einen Namen machen wollte. Das ist nicht der Fall, ich habe nur den Willen Gottes ausgeführt.“

In diesem Tone fuhr der Verurtheilte zwanzig Minuten lang fort, ab und zu die Aufzeichnungen auf seinem Papier konsultirend und Kunstpausen machend, wie ein auf dem Rednerpodium aufgewachsenr politischer Orator. Die Erregung des Publikums wuchs von Minute zu Minute, und der Gerichtsdiener versuchte vergeblich, durch fortwährendes Aufschlagen mit seinem Hammer Ruhe zu schaffen. Großes Interesse erregte eine Aeußerung Prendergasts, in welcher er behauptete, daß der Gefängnißdirektor Morris zu ihm gesagt haben soll: „Ich tödte Sie, bevor Sie dieses Gefängniß verlassen, und werde mich dabei weder um Ihre Advokaten noch um die Gesetze bekümmern.“

Als der Verurtheilte seine rethorischen Tiraden beendet hatte, ergriff Richter Brentano noch einmal das Wort, um die Anschuldigung Prendergasts, daß er parteiisch gegen ihn gehandelt und entschieden habe, zu widerlegen. Der Verurtheilte wurde darauf in seine Zelle zurückgeführt, während die Vertheidigung ankündigte, daß sie sich zur Erlangung eines neuen Prozesses an das Obergericht wenden werde. Die Aussicht, daß der Mörder Harrisons am 23. März, welcher auch der Tag ist, an welchem Thomas Higgins hingerichtet werden soll, seine Strafe erleiden wird, ist demnach noch äußerst zweifelhaft.

Leroy Harris ist hier.

Der geriebene Postschwindler hinter Schloß und Riegel.

Post-Inspektor James Stuart und einige andere Beamte kamen heute Morgen hier an und hatten den ehemaligen Postbeamten Leroy Harris, über dessen Gaunerstreiche in der „Abendpost“ vom 19. d. M. ausführlich berichtet wurde, in ihrer Obhut. Harris, der sich zunächst in Norton Heights, Conn., auf Grund falscher Angaben einen Poststempel verschafft hatte, kassirte an einer Anzahl von Postanstalten unter dem Vorgeben, er sei beauftragt, die Geldversendungs-Abtheilungen derselben zu schließen, die vorhandenen Gelder ein und setzte sich dadurch in den Besitz bedeutender Summen. In Buffalo, N. Y., wurde er heute vor acht Tagen verhaftet. Harris wurde heute, gleich nach seinem Eintreffen dem Bundeskommissär Hoyne vorgeführt und unter $10,000 Bürgschaft gestellt. Eine Summe von $1000 fand sich noch bei ihm vor. Er wurde bis auf Weiteres im County-Gefängniß untergebracht.

Eine brave That.

An der Blue Island Ave. kollidirte heute Vormitag gegen 8 Uhr 30 Minuten ein Kabelbahnzug mit einem Lastwagen, dessen Pferde infolgedessen scheu wurden und in wildem Galopp die Straße entlangrasten. Der Kutscher George Brinkmann wurde auf das Straßenpflaster geschleudert, kam aber glücklicherweise mit einigen leichten Kontusionen davon. Unter den zahlreichen Passanten entstand eine nicht geringe Aufregung, um so mehr, als noch ein zweites Gespann unlenksam wurde und durchbrannte. Der Polizist Louis Shane von der Maxwell Str.-Station warf sich den scheugewordenen Pferden in den Weg und es gelang ihm wirklich trotz eigener Lebensgefahr, beide Gespanne einzufangen und zum Stehen zu bringen. Er war eine weite Strecke mit fortgeschleift worden, wobei seine Kleider zum Theil in Fetzen zerrissen wurden. Nur diesem energischen Einschreiten des wackeren Beamten ist es zu verdanken, daß kein weiteres Unheil angerichtet wurde. Den Greifwagenführer scheint keine Schuld zu treffen. Brinkmann hatte versucht, quer über das Geleise zu fahren, obwohl der Zug bereits in unmittelbarer Nähe war.

Der Prozeß gegen Dr. Wickham.

Richter Chetlain hat heute die Schluß-Verhandlung über den Antrag des Staatsanwaltes auf Bewilligung eines neuen Prozesses gegen Dr. Robert Wickham auf Montag Vormittag, um 10 Uhr, verschoben. Die Großgeschworenen hatten bekanntlich vor einigen Tagen gegen den Dottor eine neue Anklage wegen Ermordung des Schankwirthes Clapper von Brighton Park erhoben. Wickham war in der vorigen Woche auf freien Fuß gesetzt worden, weil sein Prozeß in zwei Gerichtsterminen nicht zur Verhandlung gekommen war. Als Vertheidiger des Angeklagten fungirt der frühere Hilfsstaatsanwalt Elliott, während Anwalt Knight die Anklage vertritt. Die Vertagung bis zum Montage geschah auf Antrag des Vertheidigers.

Durch einen Schuß verletzt.

Der 50jährige Arbeiter John Stocke, ein Angestellter der „Whiterock Mineral Spring Co.“, erhielt heute Morgen, während er auf dem Hofe des Fabrikgebäudes No. 155 Meagher Straße beschäftigt war, einen Schuß in die rechte Hüfte. Ob ein Racheakt, oder ein unglücklicher Zufall vorliegt, konnte bisher nicht aufgeklärt werden, da von dem Schützen jede Spur fehlt. Ein Ambulanzwagen schaffte den Verletzten nach dem St. Lukas Hospital, wo ihm sofort ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Stockes ist unverheirathet und wohnte in dem Hause No. 164 S. Clinton Straße.

Vom Ertrinken gerettet.

Während der 9jährige Hermann Mendelssohn heute Vormittag auf dem See am Fuße von Byron Str. sich am Schlittschuhlaufen vergnügte, brach das Eis und der Knabe fiel in's Wasser. Charles O'Keefe, ein Angestellter in den Lake Viewer Wasserwerken, welcher sich in der Nähe befand, eilte dem Knaben zur Hilfe und befreite ihn aus seiner gefährlichen Lage. Der gerettete Knabe wurde auf dem Patrollwagen nach der Wohnung seiner Eltern, Nr. 717 Pine Grove Ave., gebracht.

Anwalt Wings Rede.

Der zweite Vertheidiger Coughlins nimmt heute das Wort.

Anwalt Wing, der zweite Vertheidiger Coughlins, begann heute Vormittag seine mit großer Spannung erwartete Ansprache an die Geschworenen, die aller Voraussicht nach drei volle Tage in Anspruch nehmen wird. Die Reihe der Schlußplaidoyers wird Hilfs-Staatsanwalt Bottum für die Anklage schließen, und es dürfte wahrscheinlich Freitag werden, bis die Geschworenen sich zur Berathung zurückziehen. Eine große Zuhörermenge füllte heute lange vor Beginn der Verhandlung Richter Tuthills Gerichtssaal und folgte mit großer Spannung den Ausführungen des Vertheidigers.

„Zur Zeit, als Dr. Cronins Verschwinden bekannt wurde,“ so begann der Redner, „schenkte man der Sache verhältnißmäßig geringe Beachtung. Man glaubte damals daß Dr. Cronin in kurzer Zeit wieder auftauchen würde. Als jedoch die Leiche des Doktors in dem Sammelbecken gefunden worden war, wurde das Interesse des Publikums größer. Die Freunde Dr. Cronins bemächtigten sich der Sache, und mit einem Schlage wurde die Theorie aufgebracht, daß Mitglieder des Ordens, dem Dr. Cronin angehört, das schreckliche Verbrechen begangen.“ Der Richter griff dann in scharfen Worten die Methode der Anklagebehörde an, die nach dem Prinzip „Der Zweck heiligt die Mittel“ vorgegangen sei. Zum Beweise dafür wies er auf die Anstrengungen des Ex-Staatsanwals Longenecker und der Anwälte Mills und Ingham hin, Umstandsbeweise selbst da zu schaffen, wo gar keine vorhanden waren. Im Namen und unter der Autorität des Staates seien die Zeugen förmlich gefoltert worden. Weder die Geschichte der Frau Hoertel noch die der Frau Foy verdiene irgendwelchen Glauben. —

Herr Wing wies den Gedanken, als ob die Zeugen der Staatsanwaltschaft ein wunderbar gutes Gedächtniß bewiesen haben, als unsinnig zurück. Alles, was dieselben über Dan Coughlin und die anderen Verschwörer erzählten, sei erlogen gewesen. Am schlimmsten erging es dem Zeugen Frank Bardeen. Ihn bezeichnete Herr Wing als einen Geistesgestörten, der die ganze Geschichte mit dem elektrischen Scheinwerfer erfunden habe. Man sollte die Bezeichnung „Lügner“ überhaupt abschaffen und Jeden, der eine ganz unmögliche und unglaubliche Geschichte erzähle, „Bardeen“ nennen. Anwalt Wing erging sich hierauf in einem längeren Ausfall gegen die Aussagen dieses allerdings für die Vertheidigung unbequemsten Zeugen, den er als das Werkzeug einer Verschwörung der Feinde Coughlins hinzustellen suchte.

Beigelegt.

Der Strike der Eisenblech-Arbeiter, über den in der gestrigen 5 Uhr-Ausgabe der „Abendpost“ ausführlich berichtet wurde, ist auf friedlichem Wege beigelegt worden. Edward Raßler, Superintendent der „Variety Manufacturing Co.“ hat heute Morgen den Präsidenten der Blechschmiede-Union No. 62, John Chester, benachrichtigt, daß die Gesellschaft an den bisher bezahlten Löhnen keine Reduktion vornehmen wolle. Daraufhin haben die Striker sofort die Arbeit wieder aufgenommen.

Der Zimmermanns-Strike.

Bis heute Nachmittag drei Uhr war in dem Strike an dem Stock Exchange-Gebäude keine Aenderung eingetreten. Die Vertreter der Baugewerkschaften und die der Kontraktoren hatten eine nochmalige Konferenz, doch eine Entscheidung wurde bis zur genannten Stunde nicht erzielt.

Temperaturstand in Chicago.

Gestern Abend um 6 Uhr 12 Grad, Mitternacht 9 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 11 Grad, und heute Mittag 12 Grad über Null.

Kurz und Neu.

* Heute feiert der bekannte Dichter-Lieutenant John Baus seinen 66sten Geburtstag.

* Der Coroner wurde heute Vormittag benachrichtigt, daß ein Mann, Namens Wm. D. Appleton, im Washingtonian Home eines plötzlichen Todes gestorben sei. Der Verstorbene wohnte in Maywood, Ill.

* Dr. Burnson, der Hausarzt im Blatternhospital, über dessen anstößige Verwaltung jener Anstalt in der gestrigen „Abendpost“ ausführlich berichtet wurde, ist, einer Mittheilung des Gesundheits - Kommissärs Reynolds zufolge, aufgefordert worden, seine Stellung niederzulegen.

* Im städtischen Karten-Departement wurde heute Vormittag ein Clerk mit der Zusammenstellung einer Liste aller gleichlautenden Straßen-Namen beauftragt. Diese Liste ist für das stadträthliche Spezialkomite bestimmt, welches die Straßen-Namen einer Revision zu unterziehen hat und Empfehlungen für Abschaffung aller Namen, welche mehr als ein Mal vorkommen, dem Stadtrath unterbreiten wird.

Abraham Lincolns Blockhütte.

Eine interessante Reliquie.

In einer Seitengasse zwischen der Michigan und Wabash Ave., nahe der 14. Str., liegt ein Haufen alter Baumstämme oder Balken, die nur wenig Aufmerksamkeit erregen, trotzdem sie von historischer Bedeutung sind. Seit zwei Jahren liegen die Stämme dort und sind in keiner Weise gegen Vandalen geschützt. Daß sie sich überhaupt noch dort befinden, liegt daran, daß nicht ein Dutzend Leute in Chicago den wahren Werth jenes Holzhaufens kennt. Wenn es allgemein bekannt wäre, daß fast ein jeder dieser Baumstämme von Abraham Lincoln mit einer Axt gespalten wurde, dann würde heute noch verzweifelt wenig davon übrig sein, um zu zeigen, daß aus diesen Stämmen die berühmte Blockhütte zusammengesetzt war, die im Jahre 1830 von Lincoln und dessen Vater auf einer Farm im südlichen Theile von Coles County in diesem Staate gebaut wurde.

Lange Jahre hindurch diente diese Blockhütte der Familie Lincoln als sichere Unterkunft gegen die Stürme und Gefahren des rauhen Ansiedlerlebens. Heute liegen die ehemaligen Bestandtheile dieser Hütte unbeachtet und unbeschützt in einer obskuren Seitengasse.

Da sich die Ausstellung des bekannten Libby-Gefängnisses in Chicago als ein finanzieller Erfolg erwiesen hatte, so kamen mehrere unternehmende Spekulanten, an deren Spitze Herr Geo. M. Bogue stand, vor ungefähr zwei Jahren auf die Idee, Abraham Lincolns alte Blockhütte nach Chicago zu bringen und dieselbe hier auf der Weltausstellung sehen zu lassen. Man kaufte die ehemalige Heimstätte des Märtyrer-Präsidenten und brachte dieselbe nach Chicago. Der Kaufpreis betrug $10,000. Ehe man jedoch einen geeigneten Platz für die Unterbringung der Reliquie gefunden hatte, scheiterte das Unternehmen der Ausstellung derselben an der Lauheit und Energielosigkeit der daran betheiligten Spekulanten. Die besagte Ausstellung kam niemals zu Stande und die einzelnen Stämme, aus welchen ehemals die berühmte Blockhütte zusammengesetzt war, wurden hier hinter dem John Fort-Gebäude aufgestapelt, und dort liegen sie noch heute.

In dieser winzigen Wohnstätte hatte Abraham Lincoln lange Jahre verbracht. Kurz nach seiner Erwählung zum Präsidenten der Ver. Staaten betrat er dieselbe zum letzten Male, und zwar zu dem Zweck, um von seiner Mutter Abschied zu nehmen und dem Grabe seines nahebei beerdigten Vaters einen Besuch abzustatten. Lincoln ließ es sich an jenem Tage nicht träumen, daß dies sein letzter Besuch in seiner engeren Heimath sein würde, aber die damalige Prophezeiung seiner Mutter ging leider in Erfüllung. Es war im Jahre 1860, als sie ihm beim Abschiede sagte: „O Abe, mein Junge, ich werde Dich wohl niemals wieder sehen, denn ich weiß daß jene Kerle in Washington Dich umbringen werden!“

Die Blockhütte ging nach dem im Jahre 1869 erfolgten Tode von Lincolns Mutter in den Besitz von John J. Hall, einem Vetter des großen Präsidenten, über, welcher sie vor zwei Jahren an den obenerwähnten Herrn Bogue verkaufte. Was Letzterer schließlich mit der Reliquie zu thun gedenkt, ist noch unbekannt.

Der Zimmermanns-Strike.

Die Verhandlungen bezüglich des Strikes an dem „Stock Exchange“-Gebäude, welche gestern zwischen den Vertretern der Kontraktorenfirma Falkenau Bros. und dem Komite des Baugewerkschaftsrathes stattfanden, führten auch im Laufe des Nachmittags zu keinem befriedigenden Resultat. Es wurden verschiedene Versuche gemacht, die ganze Angelegenheit einem Schiedsgerichte zu unterbreiten, doch darauf gingen die Striker nicht ein. Als Grund dafür wurde angegeben, daß das Resultat des gegenwärtigen Strikes ausschlaggebend für die ganze Saison sei. Würden die Striker sich jetzt dem Urtheil eines Schiedsgerichtes unterwerfen, so würden andere Kontraktoren sich ebenfalls nicht mehr länger durch die mit den Unionen eingegangenen Vereinbarungen als gebunden erachten, trotz der Thatsache, daß Bauerlaubnißscheine in ungewöhnlich großer Anzahl erwirkt worden sind und die Bauthätigkeit eine sehr rege zu werden verspricht. Die Striker behaupteten, daß, als sich das Gerücht verbreitete, sie wären Willens für 30 Cents pro Stunde zu arbeiten, ihnen der Kontraktor Fuller sofort 27½ Cents geboten habe.

Das Schiedsgericht sollte aus einem Kreis- oder Superior-Richter, oder Geschäftsleuten, je einem Vertreter der beiden Parteien und einem von den beiden letzteren zu erwählenden Mittelsmann bestehen. Die Parteien sollten unter Androhung hoher Geldstrafen verpflichtet sein, sich dem Urtheil des Schiedsgerichts zu unterwerfen.

Ein Versuch, die Angelegenheit auf dem Wege gütlichen Uebereinkommens zu schlichten, indem die Striker sich mit 30 Cents pro Stunde zufrieden geben und die Kontraktoren die Union anerkennen sollten, scheiterte an der Weigerung der Kontraktoren, die Nicht-Unionleute zu entlassen.

Im Baugewerkschaftsrath wurde gestern Abend beschlossen, heute einen letzten Versuch zu machen, die Kontraktoren zum Nachgeben zu bewegen, und, falls dieser Versuch fehl ginge, sämmtliche am Gebäude beschäftigten Unionleute an den Strike zu beordern.

* Der in den Reparaturwerkstätten der Illinois Central Bahn angestellte Arbeiter Martin Quigley wurde gestern Nachmittag von der Lokomotive eines Vorstadtzuges am Fuße der 12. Str. überfahren. Der Unglückliche verstarb im Ambulanzwagen auf dem Wege nach dem St. Lukas Hospital. Quigley war 45 Jahre alt und wohnte im Hause Nr. 81 13. Str.

Verbrecher und Verbrechen.

Die Polizei war schon lange auf der Suche nach einem farbigen Einbrecher namens Jesse Brown: Gestern nun sahen die Polizisten den Betreffenden in der W. Lake Str. und erklärten ihn für verhaftet. Er lief und zog, als er sich eingeholt sah, ein Messer, um seine Angreifer niederzustechen, wurde aber entwaffnet und befindet sich jetzt unter Schloß und Riegel.

Drei Wegelagerer überfielen an der Ecke von Wallace und 35. Str. einen Mann, namens Nicholas Nathy, und verlangten unter Bedrohung mit Revolvern seine Baarschaft. Als der Betreffende nur 20 Cents aus seinen Taschen herauszusuchen vermochte, fielen die drei Gauenr über ihn her und schlugen ihn bis zur Besinnungslosigkeit.

Wahrscheinlich von denselben Räubern wurde Daniel Gerraghty in derselben Nacht angefallen. Die Wegelagerer nahmen ihm seine goldene Uhr und einige Dollars ab, worauf sie eiligst verschwanden.

Ein anderes Opfer von Straßenräubern ist Henry Keeler aus Brighton Park, der von zwei Strolchen angehalten und um $20 gebrandschatzt wurde. Der Ueberfall erfolgte Ecke der 31. und La Salle Str.

Selbst die Jünger der edlen Musika, von denen seit jeher bekannt ist, daß sie nicht mit allzu viel irdischem Mamon gesegnet sind, scheinen vor den Straßen-Rinaldinis nicht sicher zu sein. Zwei derselben, Tony Dreak und Herbert Torrence wurden mittelst eines Revolvers von einem jungen Menschen in derselben Nacht überfallen und ihrer Musikinstrumente sowie $3 in baar beraubt.

Durch die energische Handlungsweise des Hausknechts John Ries sind der Juwelenfirma S. Buchsbaum & Co. Schmucksachen im Werthe von etwa $13,000 gerettet worden. Der Betreffende, welcher im Restaurant von Henrici angestellt ist, hörte vorgestern Abend im Hause Nr. 129 Madison Straße verdächtiges Geräusch. Er lief schnell nach dem dritten Stockwerke, von wo die auffallenden Töne herdrangen und sah dort einen Fremden vor der Thür stehen, der ihm auf die Frage, was er dort suche, keine Antwort gab. Ries lief jetzt nach der Straße und kam mit einem Polizisten zurück. Die Einbrecher waren indessen bereits über alle Berge. Es ergab sich, daß der große Geldschrank der Firma Buchsbaum bereits aufgesprengt war und daß wenn Ries nur einige Augenblicke später eingeschritten sein würde, die Räuber reich beladen mit Beute heimgegangen wären. Die Polizei fand übrigens noch fast das ganze Diebshandwerkzeug vor, das die Einbrecher in der Eile zurückgelassen hatten.

Einen förmlichen Straßenkampf nahm es, um zwei farbige Verbrecher, Charles Clark und Charles Brown dem Gesetz in die Arme zu führen. Den Polizisten McGrath und Brathitz war die Aufgabe zuertheilt, die genannten zu verhaften. Als sie nun die beiden Gauner Ecke der 24. Straße und Calumet Ave. erblickten und für verhaftet erklärten, zog Brown einen Revolver und versuchte zu schießen. Die Polizisten aber waren schneller wie er und es erfolgte eine regelrechte Balgerei, aus der schließlich die beiden Galgenvögel als Gefangene hervorgingen. Man fand eine vollständige Ausrüstung von Verbrecherwerkzeugen bei ihnen.

Wird den Weichenstellern helfen.

Bürgermeister Hopkins hat versprochen, seinen Einfluß und seine Macht dahin geltend zu machen, um die Unglücksfälle an den Eisenbahn-Kreuzungen, wenigstens so weit dieselben durch lange Frachtzüge verursacht werden, zu verringern oder gänzlich zu verhindern. Seit Jahren existirt eine städtische Verordnung, welche bestimmt, daß Züge von mehr als zwanzig Waggons nicht innerhalb der Stadt rangirt werden dürfen. In letzter Zeit sind mehrere Weichensteller wegen Versperrung der öffentlichen Verkehrswege verhaftet und mit Geldstrafen belegt worden, welch' letztere in einem jeden Falle von den Weichenstellern selbst bezahlt werden mußten. Hiergegen erheben die Weichensteller energischen Protest und erklären ferner, daß ihr eigenes Interesse und die Sicherheit des Publikums in der strengen Durchführung der betreffenden Verordnung liege.

John Dorney, der Vize-Großmeister des gegenseitigen Unterstützungs-Vereins der Weichensteller, hielt gestern Nachmittag mit dem Bürgermeister eine längere Konferenz hinsichtlich der Durchführung der Verordnung ab. Hr. Hopkins ist entschlossen, für die Befolgung aller Verordnungen zu sorgen, welche die öffentliche Sicherheit und die Verhinderung von Unglücksfällen bezwecken. Hiermit ist Hr. Dorney vollständig einverstanden, nur ist er der Ansicht, daß die betr. Eisenbahn-Gesellschaften und nicht die Weichensteller die Geldstrafe bezahlen sollten, die wegen Verletzung der genannten Verordnung auferlegt würden. Die Weichensteller befolgten beim Rangiren von Eisenbahnzügen und den dadurch verursachten Verkehrssperrungen nur die Anordnungen oder Befehle ihrer Vorgesetzten. Die entgiltige Erledigung dieser Angelegenheit wird in den nächsten Tagen vom Mayor und einem zu diesem Zwecke noch zu ernennenden Ausschuß der Weichensteller in einer weiteren Konferenz bewerkstelligen werden.

* William Shieley, ein Fahrstuhlführer im Manhattan-Gebäude, befindet sich unter der Beschuldigung mehrerer Fälschungen in Haft. Er war früher bei der „U. S. Expreß Co.“ angestellt, soll dabei verschiedene Gegenstände, die er abzuliefern hatte, für sich behalten, und die Unterschriften auf den Empfangsbescheinigungen gefälscht haben.

Feste und Vergnügungen.

Einweihung und Stiftungsfest.

Morgen, Sonntag, hält der Turnverein Columbia sein 6. Stiftungsfest ab und weiht gleichzeitig seine neue Halle ein. Der Umzug in die letztere hat bereits stattgefunden und damit hat der strebsame Verein einen weiteren, bedeutenden Schritt zu seiner Entwickelung gethan. Die neue Halle liegt an der Ecke der 63. und Halsted Str., dicht an der Grenze des Prohibitionsbezirks und der Verein wird vollauf Gelegenheit haben, zu zeigen, daß er im Stande ist, den Bestrebungen des Muckerthums von Englewood die Spitze zu bieten. In erster Linie wird er es sich angelegen sein lassen, seine Schülerklassen bedeutend zu erweitern und die freigesinnten, deutschen Bürger der Nachbarschaft werden nicht verfehlen, ihren Kindern den zur körperlichen Entwickelung so nöthigen Turnunterricht zu Theil werden zu lassen. Die Lokalitäten sind auf's Beste eingerichtet und mit allen modernen Verbesserungen versehen. Für das bevorstehende Doppelfest sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden. Turn- und Gesangvereine, darunter der Teutonia, Freiheit, Südseite Turnerschaft, Vorwärts, der Schiller-Männerchor u. A. sind eingeladen worden und das Programm wird ein reichhaltiges und der Gelegenheit entsprechendes sein. Bei günstigem Wetter findet um 2 Uhr Nachmittags ein Ausmarsch statt, an welchem alle Eingeladenen Theil nehmen. Der übrige Theil des Programms besteht aus Konzert, einem großartigen Schauturnen und Ball.

Südseite-Turnhalle.

In der Südseite-Turnhalle, 3141—3147 State Str., findet am morgigen Sonntag, den 25. Februar, unter Leitung des Musikdirektors Karl Troll wiederum ein großes Konzert statt, auf dem ein sehr reichhaltiges Programm zur Aufführung gelangen wird. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags angesetzt worden. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person. Kinder unter sechs Jahren haben keinen Zutritt. Auch dem verwöhnten Musikkenner steht sicherlich ein großer Genuß bevor. Das vollständige Programm lautet wie folgt:

1. Krönungs-Marsch aus der Oper „Die Folkunger“ . . . . . . Ed. Kretschmar
2. Ouverture zur Oper „Freischütz“ . . C. M. v. Weber
3. Walzer, „Wiener Madl'n“ . . . . C. M. Ziehrer
4. Selektion, „Nadjy“ . . . . Chassaigne
5. Ouverture, „Wilhelm Tell“ . . . . G. Rossini
6. Intermezzo Sinfonico „Cavalleria Rusticana“ . . . . P. Mascagni
„Auf der Wacht“, Solor für Cornet, P. Dierig Herr A. Ulrich.
7. Erwachen des Löwen . . . . A. Konsky
8. Potpourri, „Musikalische Täuschung“, A. Schreiner
9. Amerikanische National-Melodien . . Th. Tobani
10. „Par-Force“-Galopp . . . . . . Joh. Strauß

Weitere Feste:

Heute Abend finden, wie bereits ausführlich berichtet worden ist, die folgenden Feste statt:

„Gemania = Männerchor“, großes Konzert in Gemeinschaft mit dem Damenverein „Columbia“;

„Cleveland Frauen-Verein“, sechster großer Maskenball in Walsh's Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Emma Str.;

„Oldenburger Unterhaltungs-Verein“, großartiger Maskenball in Wendels Opera Hause, Nr. 1506 Milwaukee Ave.;

Gesangverein „Harmonie“, großer Maskenball in der Lincoln-Turnhalle, Lake View;

„Plattdütsche Gilde Nr. 9.“ großer Preismaskenball in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str.;

„Eureka Rebekka Loge Nr. 58, J. O. O. F.“, großer Maskenball in Bärs Halle, Ecke Chicago und Milwaukee Ave.;

„Plattdütscher Vereen von Chicago“, großartiger Maskenball in Brands Halle, Ecke Erie und N. Clark Str.;

Turnverein „Vorwärts“, Preis-Maskenball in der Vorwärts-Turnhalle an der 12. Str.;

Der „Gegenseitige Unterstützungs-Verein der Oesterreicher und Bayern“, dritter großer Maskenball in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str.

Das Henry-Syndikat.

Die Dampfschiffsgesellschaft, welche vor Eröffnung der Weltausstellung mit so viel Geschrei und mit großen Hoffnungen der Unternehmer unter dem Namen „Henry Syndikat“ in's Leben gerufen wurde, wird in den nächsten Tagen Schlußabrechnung halten und sich dann auflösen.

Die Gesellschaft wurde mit einem Kapital von $200,000 gegründet und machte seinerzeit durch ihre Bestrebungen, den Passagierverkehr zu Wasser zwischen der Stadt und dem Weltausstellungsplatz zu monopolisiren, viel von sich reden. Ein genaues Resultat der bevorstehenden Abrechnung läßt sich natürlich nicht vorhersagen, doch die Eingeweihten wollen wissen, daß ein Defizit von nicht weniger als $60,000 herauskommen wird.

Schweizerische Wohlthätigkeits-Gesellschaft.

Die „Schweizerische Wohlthätigkeits-Gesellschaft von Chicago“ hat über ihr Wirken während der Geschäftsperiode vom 1. Januar 1893 bis 31. Dezember desselben Jahres einen eingehenden Bericht veröffentlicht. Der Vorstand des Vereins besteht aus den Herren: Arnold Holinger, Präsident; Jakob Mantz, Vizepräsident; C. E. Zimmermann, Sekretär; Jakob H. Hepp, Schatzmeister, und Dr. Emil Kunz, Ersatzmann. Dem Bericht mögen die folgenden Notizen entnommen werden:

Wenn auch die Baar-Ausgaben der Gesellschaft im verflossenen Weltausstellungsjahre diejenigen früherer Jahre nicht sehr überschritten haben, so bot sich doch ein Feld der Mannigfaltigkeit für das Wirken des Vereins, wie es eben nur die Eigenartigkeit des für Chicago epochemachenden Jahres 1893 mit sich bringen konnte. Außer bemittelten Weltausstellungsbesuchern strömten aus aller Herren Länder eine große Menge Beschäftigung suchender Arbeiter und Abenteurer nach Chicago. Die Meisten sahen sich bitter enttäuscht. Eine große Anzahl Schweizer befand sich unter diesen, und zwar zum größeren Theile solche, die nie zuvor auf Unterstützung angewiesen waren. Die Hilfe der Gesellschaft wurde darum in weitgehendstem Maße in Anspruch genommen. Die Noth war am größten in den bitterkalten Monaten November und Dezember. Der Vorstand sah sich schließlich veranlaßt, einen Aufruf um Zustellung von abgelegten Kleidungsstücken in den Tagesblättern zu veröffentlichen, der auch nicht ungehört verhallte. Im verflossenen Jahre wurden nicht weniger als 437 Unterstützungsgesuche erledigt; im Durchschnitt sprach jeder Applikant wenigstens zweimal vor, so daß etwa 1000 Besuche Hilfsbedürftiger entgegengenommen wurden. Die erledigten 437 Geschäfte vertheilen sich wie folgt:

25 Baarvorschüsse;
90 Baarunterstützungen;
[illegible] Unterstützungen in Form von Kost, Logis, Kohlen, Kleidern, Schuhen, Hausmiethe u.s.w.;
142 Arbeitsnachweisungen;
14 Kranke im Alexianer-Hospital untergebracht;
3 Kranke im County-Hospital untergebracht;
8 Gebrechliche und Rekonvaleszenten nach dem Armenhaus geschickt;
12 Kranken unentgeltliche ärztliche Pflege verschafft;
13 Betrogenen den unentgeltlichen Rechtsschutz des Bureau of Justice verschafft;
5 polizeiliche Hilfe angewiesen;
7 Freibillets nach anderen Städten gekauft;
2 um Lohn Betrogenen direkt zu ihrem Gelde verholfen;
5 Irrsinnige untergebracht (worunter 2 auf ihre eigenen Kosten nach der Schweiz befördert);
2 vor Prellerei schurkischer Emigrantenwirthe bewahrt;
3 Fälle der Relief and Aid Society überwiesen;
2 durch Kabelcar Verunglückten Indemnifikation verschafft;
1 arme Frau in einem Frauenasyl untergebracht;
1 unglückliches Frauenzimmer unentgeltlich in einer Entbindungsanstalt untergebracht;
4 durch Banken Betrogene (leider umsonst) vor Verlust zu retten versucht;
2 Frei-Medizinen in „Dispensaries“ verschafft;
2 Familien den Krallen wucherischer Pfandleiher entrissen;
13 Schwindler, Lügner und Betrüger entlarvt;
Total: 47.

Folgende Summen, die ohne die Mithilfe der Gesellschaft in Baar hätten bezahlt werden müssen, sind den schweizerischen Landsleuten erspart worden:

14: Arbeitsnachweisungen zu $2	$284
14 Verpflegungen im Alexianer-Hospital, zum Durchschnitt von $15	210
12 ärtliche Behandlungen zu $2 .	24
13 Fälle im Bureau of Justice (wenigstens $5 per Fall erspart)	65
Total	$583

Von den Unterstützten waren 25 Familien mit zusammen 59 Kindern, alle Uebrigen sind Ledige oder alleinstehende Wittwen oder Wittwer.

Auf's Trefflichste hat sich das Cooperativ-Bündniß mit der „Deutschen Gesellschaft“ bewährt, die es an aufopfernder und thatkräftiger Unterstützung nicht fehlen ließ. Auch die Brüder des Alexianer-Hospitals verdienen volle Anerkennung für ihre hingebende und selbstlose Pflege der ihnen anvertrauten Kranken. Einen ganz besonderen Dank schuldet die Gesellschaft dem opferfreudigen Wirken des Dr. Emil Kunz, der zu jeder Stunde des Tages und der Nacht zur Hilfe bereit war. Hochwillkommen war auch im letzten Jahre die hochherzige Spende von 350 Franken von Seiten des Schweizerischen Bundesrathes und verschiedener Kantonsregierungen. Der Vorstand spricht zum Schluß des Berichtes den übrigen Schweizer-Vereinen in Chicago und allen sonstigen Gönnern der Gesellschaft seinen herzlichsten Dank aus und gibt sich der Hoffnung hin, daß dieses Wohlwollen dem Verein auch für die Zukunft erhalten bleibt.

* Den Clerks in den Polizeigerichten wird in Zukunft scharf auf die Finger gesehen werden. Die Entlassung des Clerks Mendelsohn vom Harrison Str. Polizeigericht ist nur der Anfang einer gründlichen Reinigung des in den hiesigen Polizeigerichten herrschenden korrupten Systems. Die Polizeirichter sind angewiesen worden, in Zukunft größere Vorsicht bei der Suspendirung von Urtheilen anzuwenden.

Schiller-Theater.

Aufführung von „Die Weber“, Schauspiel von Gerhart Hauptmann.

Im Schiller-Theater wird morgen, Sonntag, wie bereits in der „Abendpost“ kurz berichtet worden ist, das bedeutende Hauptmann'sche Werk „Die Weber“ über die Bretter gehen. Man sieht allgemein dieser Erstaufführung mit großer Spannung entgegen. Von Seiten der Direktion sind großartige Vorbereitungen getroffen worden, um einen glänzenden Erfolg zu sichern. Die Aufführung des Stückes erfordert ganz besondere szenische Ausrüstungen und ein großes Personal, weshalb das gesammte Ensemble des deutschen Theaters von Milwaukee und Chicago zur Mitwirkung herangezogen werden mußte. Der engbegrenzte Raum gestattet nicht, schon heute auf den Inhalt des trefflichen Stückes näher einzugehen. Es sollen darum nur einige kurze Notizen gegeben werden. Gerhart Hauptmann ist ein Realist in des Wortes weitester Bedeutung, dessen Gestaltungskraft von geradezu packender Wirkung ist. Dazu kommt, daß der geniale Verfasser den Muth besitzt, seiner Ueberzeugung in unumwundener Weise Ausdruck zu geben. Die Charakterzeichnung ist von einer seltenen Naturtreue und bis in's kleinste Detail durchgeführt, obwohl jedes Uebermaß strenge vermieden wird. Hauptmann ist ein echter Dichter, der in der modernen dramatischen Kunst als Bahnbrecher gewirkt und mit Recht volle Anerkennung gefunden hat. Das Stück spielt zur Zeit der vierziger Jahre, als die schlesischen Weber, durch Hunger und Noth getrieben, den hartherigen Fabrikanten den Fehdehandschuh hinwarfen und eine Revolte in's Werk setzten. Die verschiedenen Szenen und Bilder sind bis auf jede noch so kleine Einelheit mit realistischer Naturtreue dargestellt, so daß der Zuschauerr unwillkürlich Alles selbst mit durchzuleben glaubt. In unserer Nachbarstadt Milwaukee ist das interessante Stück bereits fünfmal zur Aufführung gelangt und hat stets denselben durchschlagenden Erfolg erzielt. Das Haus war jedesmal bis auf den letzten Platz gefüllt. Dasselbe wird unweifelhaft auch hier am morgigen Sonntag der Fall sein, und es ist deshalb Jedem anzurathen, sich bei Zeiten nach einem Billet für die Vorstellung umzusehen. Die Regie hat Herr Direktor Welb übernommen. Der größte Theil der Dekorationen wird von Milwaukee herübergeschafft werden. Die Rollenbesetzung ist eine vortreffliche und stellt sich in kurzer Zusammenfassung wie folgt:

Fabrikanten-Partei.

Dreißiger, Parchent-Fabrikant . . . Max Fischer
Pfeifer, Expedient bei Dreißiger . . . Ludwig Kreiß
Neumann, Kassirer bei Dreißiger . . .
Der Lehrling . . . . Hertha Prinzborn
Frau Dreißiger . . . . Louise von Posgay
Kittelhaus, Pastor . . . . Adolph Bever
Frau Kittelhaus . . . . Ottilie Gschmeidler
Weinhold, Kand. d. Theologie, Hauslehrer, K. König
Heide, Polizeiverwalter . . . . . George Le Bret
Kutsche, Gensdarm . . . . Helmer Lerski
Ein Reisender . . . . Jacques Horwitz
Kutscher Johann . . . . Xaver Reichel
Ein Dienstmädchen . . . . Ida Albert

Weber-Partei.

Bäcker, der „Rothe“ genannt, . . Wilhelm Gehring
Der alte Baumert . . . . Theodor Bechtel
Mutter Baumert . . . . Hedwig Behringer
August, ihr Sohn . . . .
Emma, ihre Tochter . . . . . . Bertha Hagemann
Bertha, ihre Tochter . . . . . . Martha Winkelsdorf
Fritz, unehelisches Kind der Emma . . Albert Bobene
Der alte Ansorge, Häusler und Weber, Richard Wirth
Frau Heinrich, Weberfrau . . . . . Anna Richard
Moritz Jäger, entlassener Soldat, ehemaliger Webergeselle . . . . Franz Kauer
Der alte Wittig, Schmiedemeister, . Ferdinand Welb
Hornitz, Lumpensammler . . . . . Ernst Gschmeidler
Wiegand, Tischler . . . . Karl König
Frau Welzel . . . . Emmy Cronau
Anna Welzel . . . . Erna Palm
Der alte Hilse . . . . Hermann Werbke
Seine Frau . . . . Viktoria Markham
Gottlieb, Hilses Sohn . . . . . . Max Bira
Louise, dessen Frau . . . . . Margarethe Neumann
Mielchen, dessen Tochter . . . . . Minna Bobene
Ein Junge . . . . Hans Gehring
Heiber . . . . Hermann Hirschburg
Ein Webermädchen . . . . Klara Lapping
Junge und alte Weber, Weberfrauen, Mädchen und Kinder.

Dr. Brodbecks Vorträge.

Dr. Adolph Brodbeck wird morgen, Sonntag, den 25. Februar, Abends halb acht Uhr, in Jungs Halle, Nr. 106 Randolph Str., gegenüber dem Schillertheater, wiederum einen Vortrag über die Religion des Idealismus halten. Das Thema lautet diesmal „Die Gottesbeweise.“ Obwohl die Vorträge frei und für Jedermann zugänglich sind, außerdem in allgemein verständlicher Sprache gehalten werden, ist dennoch der Besuch ein verhältnißmäßig schwacher, ein Umstand, der um so bedauerlicher ist, als Dr. Brodbeck sich alle erdenkliche Mühe gibt, das Publikum aus seiner Indifferenz aufzurütteln. Alle, welche bisher den Vorträgen dieses Herrn gefolgt sind, stimmen darin überein, daß dieselben höchst interessant und lehrreich sind. Eine regere Theilnahme wäre deshalb dringend zu wünschen.

Sehr verdächtig.

Der Kohlenlieferant J. J. Kelly, von dem gesagt wird, daß er zu seinem Vortheil minderwerthige Kohlen für die Armen geliefert habe, suchte sich gestern vor den County-Kommissären zu rechtfertigen. Er stellte die Angelegenheit als einen bedauerlichen Irrthum seinerseits hin und erbot sich, 35 Tonnen Kohlen umsonst herzugeben, falls man über die Geschichte Gras wachsen ließe. Die Kommissäre gingen jedoch darauf nicht ein, sondern erklärten, die Untersuchung fortsetzen zu wollen. Kelly wird den Lieferungs-Kontrakt wahrscheinlich verlieren.

16 World's Fair Photographien für $1.00.

Diese schönen Bilder sind jetzt in zehn vollständigen Heften zur Ablieferung fertig — jedes 16 Bilder enthaltend — und man sich die ganze Lieferung gegen Zahlung von einem Dollar verschaffen, welcher an Geo. H. Heafford, General Passenger Agent, Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn, Chicago, Ill., zu senden ist; die Portfolios von Bildern werden dann kostenfrei den Bestellern durch die Post zugesandt werden.

Geldsendungen wolle man durch Tratten, Money Orders, oder registrirten Brief machen. sfm

Ein brillantes Nordlicht.

Ein brillantes Nordlicht war gestern Abend kurz vor 9 Uhr zu sehen. Um diese Zeit flammten in der Nähe des Polarsternes die ersten grellen Lichtblitze auf, die sich riesig vergrößerten und bald den ganzen Horizont von Nordwesten bis Osten für kurze Zeit erhellten. Das herrliche, sich jeden Augenblick verändernde Himmelsschauspiel verschwand nach wenigen Minuten langsam gegen Osten, wo die Fülle der Farben nach und nach zu einem strahlenden Hellroth zusammenfloß und plötzlich verblaßte. Nur wenige dunkle Wolken hingen am Himmel und gaben dem prächtigen Farbenschauspiel einen phantastischen Hintergrund.

Ev. Luther. Jerusalems-Gemeinde

Der Frauenverein der hiesigen Evangelisch Lutherischen Jerusalems-Gemeinde hält gegenwärtig in dem Hause No. 448 Larrabee Str. eine große „Fair“ ab, deren Reinertrag zum Besten der neuen Kirche, welche an der Burling Straße gebaut wird, verwendet werden soll. Mit Rücksicht auf den guten Zweck ist eine rege Betheiligung dringend zu erwünschen. Herr Albin Matthes, der Pastor der Gemeinde, hat sich alle Mühe gegeben, um einen Erfolg zu erringen. Die Fair findet heute Abend ihren Abschluß. Wer also sein Scherflein beitragen will, muß sich mit seinem Besuche beeilen. Für den Eintritt sind 10 Cents pro Person zu entrichten.

Eine Stadt der Residenzen.

Den schönsten Ruhmestitel wird sich Chicago erworben haben, wenn es das geworden ist, wozu es seiner Vergangenheit und Entwickelung nach prädestinirt scheint, nämlich eine „Stadt der Residenzen“. Alle bisherigen Beinamen, die „Gartenstadt“, die „Weltausstellungs = Stadt“ müssen hinter diesem Ehrennamen verblassen. Die Statistik des letzten Jahres beweist, daß beispielsweise in New York 75 Prozent der dortigen Familien nicht in ihren eigenen Häusern, sondern zu Miethe wohnen. In Chicago dagegen ist der Prozentsatz der in ihren eigenen Häusern wohnenden Familien bedeutend größer. Daß dies der Fall ist, dazu hat in wesentlichem Maße Herr S. E. Groß, der bekannte Grundeigenthumshändler, beigetragen, der Allen denen, die von ihm Bauplätze kaufen, die Mittel an die Hand gibt, sich in einem der von ihm gegründeten Vororte ein eigenes Heim zu erwerben. Es läßt sich schon heute mit ziemlicher Bestimmtheit vorhersagen, daß die große Mehrzahl derjenigen Familienväter, die sich in Hollywood einen Bauplatz erworben haben, in wenigen Jahren keine Miethe mehr zu zahlen nöthig haben, sonden ihr eigenes Heim besitzen werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Callirt Ouettette, Devina Roß, 33, 32.
John Anderson, Mathilda Layer, 26, 21.
Henry Werner, Lizzie Vogt, 28, 20.
Mathias Matson, Emilie Nilsen, 30, 28.
Frederick Gedemeister, Johanna Kameradt, 52, 44.
James Hall, Lizzie Clark, 23, 21.
Lars Lunstedt, Tina Peterson, 27, 22.
Gustaf Norstrom, Rose Andrews, 24, 19.
Frederick Libbe, Jr., Mary Cecil, 29, 18.
Karl Toppert, Lizzie Wolfel, 27, 26.
Ernst Koelter, Louise Tomkins, 28, 21.
Charles Lingwest, Hattie Allenson, 32, 29.
Paul Johnson, Anna Alakson, 48, 29.
Joseph Verdell, Nellie Morrissey, 24, 24.
John Rauch, Annie Glin, 21, 23.
Joseph Kelley, Rose Daly, 28, 25.
Rodman Odell, Prezsia Linn, 27, 21.
Julius Schefelbein, Annie Roeske, 25, 23.
Frank Joseph, Katie Eck, 22, 20.
Frank Skalund, Olga Klier, 29, 24.
George Spengler, Olga Schneider, 27, 17.
August Klode, Caroline Pirovitz, 30, 24.
Wicter Nilsen, Hannah Anderson, 21, 22.
George Spinner, Grace Dean, 21, 19.
Lawrence Fitz, Mary Curtin, 25, 26.
Siegfried Jaenecke, Bertha Schliet, 27, 17.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Franz Wiederecht, 193 Fullerton Ave., 28 J.
Anna Krause, 248 Rumsey Str.
Elisabeth Schind, 328 26. Str., 50 J. 6 M. 6 T.
Gottfried Zellmer, 3929 Armour Ave., 60 J. 8 M.

Scheidungsklagen

wurden wie folgt eingereicht: Henry C. gegen Alpha O. Lyons, wegen grausamer Behandlung; Mary gegen Carl Johann Larsen, wegen grausamer Behandlung; Hermann gegen Kate Gersheovich, wegen Verlassens und Ehebruchs; Mary A. gegen James W. Chaffa, wegen Verlassens; Laura gegen Columbus Reddo, wegen grausamer Behandlung; Burdett R. gegen Eva May Harris, wegen Ehebruchs.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: Frau M. F. Collins, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 4914 Ellis Ave., $18,000; C. R. Austin, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1635 Roscoe Str., $6000; Gus. Volgke, 2stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 679 W. Division Str., $4000; L. Jacobs, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 792 W. Superior Str., $5000; Albert Stilband, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 434 Jefferson Str., $4500; John Furtelsen, 3stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 765 Armitage Ave., $5000; John Beskoboil, 4stöck. Brick-Flats mit Basement und Stall, 1015 W. 12. Str., $11,000; Frank Bischoff, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1468—70 35. Str., $11,000; James Clarkson, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 271 Webster Ave., $5000; John Lang, 3stöck. Brick-Flats mit Laden, 1404 22. Str., $5000; G. W. Cary, 2stöck. Wohnhaus mit Laden, 232 Kedzie Ave., $3000; S. W. Rawson, 1stöck. Wohnhaus mit Laden, 441 S. Western Ave., $3000; J. Reeves, 3stöck. Brick-Flats mit Laden, 47—49 Emerson Ave., $4500; Thomas Shannon, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 535 N. California Ave., $5500; W. H. Winkenwerder, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 232 Wilson Str., $3500, Olsen & Wallin, 4stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 1773—5 N. Clark Str., $18,000; Charles Toube, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 136 Perry Str., $2000; James Hafford, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 2207—11 63. Str., $5000; Charles Marshall, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 5649 Union Ave., $2500.

Marktbericht.

Chicago, den 23. Febr. 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, $1.00—$1.10 per Barrel.
Sellerie, 25c—30c per Dutzend.
Salat, $2.50—$4.00 per Barrel.
Kartoffeln, 50—54c per Bushel.
Zwiebeln, 45c—55c per Bushel.
Kohl, $4.00—$6.00 per 100 Stück.

Gerupftes Geflügel.

Junge Hühner, 8½—9c per Pfund.
Hühner, 5½—6½c per Pfund.
Truthühner, 7—9c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, 8—8½c per Pfund.

Butter.

Beste Rahmbutter, 26—27c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 11—12c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 16—17c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $3.00—$5.00 per Barrel.
Citronen, $2.50—$3.50 per Kiste.
Orangen, $1.50—$2.25 per Kiste.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $9.00—$10.50.
Nr. 2, $8.00—$8.50.

Hafer.

Nr. 2, 31—32c. Nr. 3, 30—31c

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Falls dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, werden sie nach der „Dead Letter Office“ in Washington gesandt.

Chicago, den 24. Februar 1894.

1281 Adkins James, 1282 Aerts Cron. (2), 1283 Aes Josef, 1284 Alber Jos. Witte, 1285 Alexander Sigmund, 1286 Althausen Aug. 1287 Anen Josephine, 1288 Anmory Anton, 1289 Annach Wm, 1290 Anzulis Thom, 1291 Avonson Max und H.

1292 Bandrowezak Jan, 1293 Banaszak Stanastan, 1294 Banic Stanisan, 1295 Barandowska Anna, 1296 Barnklau Johann, 1297 Bartnik Jos. 1298 Bartosch Mr, 1299 Baum L, 1300 Baumert H, 1301 Becker Anton, 1302 Becker H, 1303 Becker Mr, 1304 Behrendt Albert, 1305 Benesch John, 1306 Bergmann Mine, 1307 Bernas Anton, 1308 Berman J, 1309 Betwothold William, 1310 Beutler Chas, 1311 Bienecke Ludwig, 1312 Biester Heinrich, 1313 Bil Thomas, 1314 Binder Mathilda, 1315 Black Wojciech, 1316 Blatt K, 1317 Bleile Bessie (2), 1318 Block Emil, 1319 Bobaß Albert, 1320 Bok Martin, 1321 Bondy Moritz, 1322 Borg M Miß, 1323 Borgmann Henry, 1324 Bosch John, 1325 Borsody Moritz, 1326 Borta Alexander, 1327 Bornscenty Anton, 1328 Bosenbecker Jakob, 1329 Bottcher Chas, 1330 Bour Fanny (?), 1331 Bozek Anna, 1332 Braatz C R A, 1333 Breetzmann John, 1334 Breitschneider Emil, 1335 Bova Josef, 1336 Brill Emma, 1337 Bronstein L, 1338 Brown Geo. 1339 Brown Mery, 1340 Brzezinski Anton, 1341 Bubin Mr, 1342 Buhler Lena, 1343 Buhrer Albert, 1344 Burnstein R.

1345 Cachler Otto, 1346 Calbrecht Peter, 1347 Ciecot, 1348 Ciejelski Piotr, 1349 Cile Maik, 1350 Cizak Antonia, 1351 Cohn Simon, 1352 Craker Rosa, 1353 Czer Josef.

1354 Danek Josef, 1355 Dausch John, 1356 De Le Lewinsky Arnold, 1357 Delplangue Gesine, 1358 Denner M, 1359 Diethelin Ulrich, 1360 Dietrich Ch, 1361 Dobiecki Jan, 1362 Dobrzick Apelinar, 1363 Dyebeck Janovi, 1364 Dusing H.

1365 Ewenis Juzapas, 1366 Erhard Friedrich, 1367 Erich Amalie.

1368 Falk Chas (2), 1369 Falck Mr. 1370 Feilborger Morris, 1371 Feldmann A, 1372 Feltenstein Ben, 1373 Fenek Lina, 1374 Fetke Fr, 1375 Fisen Peter, 1376 Fleig Fried, 1377 Fletcher Chas, 1378 Fordan Wm, 1379 Frajenkal Gust, 1380 Fredman J, 1381 Fredman H, 1382 Friedmann Siegmund, 1383 Freund Hugo, 1384 Fryoman Mr, 1385 Firtkowski Franz, 1386 Fuß L (2).

1387 Galli Richard, 1388 Gamsy Ike, 1389 Garne Anton, 1390 Gawet Jos, 1391 Gebbard Otto, 1392 Gedulli Izko, 1393 Geller Heinrich, 1394 Genge Stanisan, 1395 Getz Mier, 1396 Gibes Andreas, 1397 Glick M, 1398 Glock Eugen, 1399 Glowinski Michael, 1400 Goc Josef, 1401 Goldforf Sam, 1402 Goldschmitz Miß, 1403 Gombert Hermann, 1404 Goodhort R, 1405 Godman Ch, 1406 Gotab Wojciech, 1407 Grabig H (2), 1408 Grabowski Jan, 1409 Grabowski Grzegosz, 1410 Gracik Franciska, 1411 Goocon Fedo, 1412 Grafmüller Andreas, 1413 Greick Wm, 1414 Griebel Geste, 1415 Glowacki Kozimer, 1416 Guras Josef, 1417 Guse Ludwig, 1418 Gutschke Kathrina.

[illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Warum kein Schiedsgericht?

Die Wortführer der Zimmermanns-Union erklären, daß sie ihren Streit mit den Kontraktoren am Stock Exchange-Gebäude nicht durch ein Schiedsgericht schlichten lassen können. Wenn die Arbeiter, in deren Namen sie sprechen, mit diesem Entschlusse zufrieden sind, so hat sonst Niemand etwas darein zu reden. Auch wenn die zu anderen Unions gehörigen Arbeiter, die in demselben Gebäude beschäftigt sind und mit ihren „Bossen“ keinen Streit haben, aus bloßer „Sympathie“ striken wollen, so ist das lediglich ihre eigene Sache. Sie sind freie Männer und können zu arbeiten aufhören, sobald es ihnen gefällt. Von welchen Beweggründen sie sich leiten lassen, ob sie klug oder richtig handeln, und ob sie Aussichten auf Erfolg haben, geht andere Leute nichts an. Nur sie allein haben über ihre Arbeitskraft zu verfügen.

Wenn aber sie die Bedingungen der Kontraktoren nicht annehmen und sich auch keinem Schiedsgerichte unterwerfen wollen, so haben andere Arbeiter ohne Zweifel das gesetzliche Recht, in die von ihnen verlassenen Stellen einzutreten. Ob es schön, ritterlich oder kameradschaftlich ist, diese leeren Plätze zu besetzen, ist eine andere Frage. Verboten ist es aber jedenfalls nicht, und überdies gibt es Rücksichten, die noch höher stehen, als die des Anstandes, z. B. die Rücksichten auf eine hungernde und frierende Kinderschaar. Wenn also die Gewerkschafts-Zimmerleute für 30 Cents die Stunde nicht arbeiten wollen, so berechtigt sie das noch lange nicht, jeden Mann anzufallen, zu schlagen und seiner Werkzeuge zu berauben, der mit diesem Lohne zufrieden ist. Es entschuldigt auch die Union als Ganzes nicht, daß diese Ausschreitungen nicht von ihr angeordnet, sondern von einzelnen Mitgliedern herbeigeführt werden. Denn sie hat noch keinen einzigen Schritt gethan, um die Friedensbrecher zu bestrafen oder auch nur ernstlich zu warnen. Im Gegentheil eilt sie stets zu ihrer Vertheidigung herbei, wenn sie verhaftet werden.

Das Stock Exchange-Gebäude wird seit einer Woche regelrecht belagert, und in seiner Umgebung finden täglich Kämpfe statt. Daß die Behörden diesen Krieg im Frieden auf die Dauer nicht dulden können, sollte jedem vernünftigen Menschen einleuchten. Vor allen Dingen aber sollte es den Führern der Union klar sein, daß sie durch ihre Taktik der gewerkschaftlichen Bewegung großen Schaden thun. Es liegt nun einmal in der menschlichen Natur, sich gegen jeden Zwang aufzulehnen. Viele Arbeiter, die sich zum Anschluß an einen Gewerkverein überreden lassen würden, werden „erst recht nicht“ beitreten, wenn man sie auf offener Straße abfaßt, beschimpft und verhaut. Diese „Propaganda der That“ verscherzt überdies den Gewerkschaften die Gunst der öffentlichen Meinung und steht im Widerspruch zu ihren eigenen Grundsätzen. Hoffentlich werden die Zimmerleute sich doch noch auf die schiedsgerichtliche Schlichtung ihrer Zwistigkeiten einlassen. Es ist besser, daß sie ihre Ansprüche vor einer unparteiischen Körperschaft vertreten, als daß sie dieselben mit Gewalt durchzusetzen versuchen.

Blinder Haß.

Daß die „American Protective Association“ in Toledo, O., 3000 Büchsen bestellt haben soll, um sich auf einen blutigen Kampf gegen die Katholiken vorzubreiten, erscheint auf den ersten Blick unglaublich. Es ist aber noch nicht gar so lange her, daß in den Ver. Staaten von Amerika die sogenannten Knownothings thatsächlich die Katholiken auszurotten versuchten, und im benachbarten Canada sind die Glaubenskämpfe noch heutzutage etwas Alltägliches. Auf alle Fälle wird eine gründliche Untersuchung veranstaltet werden müssen, um genau festzustellen, mit welchen Plänen der neue Fremdenhasser-Verein sich eigentlich trägt. Derselbe soll in mehreren Staaten bereits einen großen politischen Einfluß erlangt und in Ohio zur Niederlage des demokratischen Gouverneurs-Kandidaten im letzten Herbste mehr beigetragen haben, als die Wilson-Bill.

Jeder Geheimbund, der Politik treibt, ist gemeinschädlich. Da in der demokratischen Republik jeder Bürger das Recht genießt, seine Ansichten durch Rede oder Schrift frei zu verbreiten, so gibt es nicht die geringste Entschuldigung für die Geheimbündelei. Wer das Licht nicht zu scheuen braucht, wird sich nicht im Dunkel verkriechen. Die Leute, welche die politische Aechtung der Katholiken auf ihr Banner geschrieben haben, wissen aber ganz genau, daß sie ihre fanatische Meinung nicht öffentlich vertreten können, ohne sich der Verachtung auszusetzen. Deshalb wühlen sie unter der Erde und suchen die Schwächlinge, die sich ihnen anschließen, durch Eide und Drohungen festzuhalten. Die Art ihrer Agitation läßt darauf schließen, daß sie selbst wissen, wie verbrecherisch ihre Umtriebe sind. Hätten sie den Muth einer ehrlichen Ueberzeugung, so würden sie sich an die Oeffentlichkeit hervorwagen. Sie sind aber feige Schurken, die nur aus einem sicheren Hinterhalt ihre giftigen Pfeile abschießen wollen.

Man ist hierzulande an die „Cranks“ in der Politik so gewöhnt, daß man dem Treiben der „American Protective Association“ bisher wenig Aufmerksamkeit gewidmet hat. Wie sollte auch im aufgeklärtesten Lande der Welt und am Ausgange des neunzehnten Jahrhunderts das alte Geschrei „No Popery“ in weiteren Kreisen Wiederhall zu erwecken vermögen? Indessen ist es doch möglich, daß wenigstens an einzelnen Orten der Fanatismus, genährt durch den Neid, in gefährlichem Grade entflammt werden kann. Man wird deshalb gut daran thun, die neueste „amerikanische“ Bewegung nicht gar zu leicht zu nehmen.

Hartnäckige Indianer.

Die angeblich zivilisirten Indianer im Indianergebiete wollen von den Segnungen der wirthschaftlichen und politischen Selbstständigkeit durchaus nichts wissen. Es war ihnen von einer Bundeskommission der Vorschlag gemacht worden, ihre Stammesverfassung aufzugeben und die Gemeindeländereien an die einzelnen Stammesmitglieder zu vertheilen. Ueber die Kohlen- und Erzländereien, sowie über den Grund und Boden in den Städten sollte besonders verfügt werden. Damit das den einzelnen Familien zugetheilte Land ihnen nicht gleich wieder durch Schwindler abgejagt werden könne, sollten je 160 Acker auf 25 Jahre hinaus unverkäuflich oder unübertragbar sein. Die fünf „Nationen“ sollten sich ferner politisch vereinigen und dieselbe Regierungsform annehmen, die in den übrigen Territorien eingeführt ist. Sie sollten aber auch unter der neuen Verfassung ihre Stammesangelegenheiten selbst erledigen und das Wahlrecht auf ihre eigenen Angehörigen beschränken dürfen, damit sie nicht etwa von eindringenden Weißen überstimmt werden könnten. Alle diese Vorschläge sind von den hervorragendsten Stämmen, denen sich die kleineren ohne Zweifel anschließen werden, rundweg abgelehnt worden.

Wenn der Indianer betrunken ist, beschwert er sich darüber, daß er, der Ureinwohner des Landes, nicht einmal dieselben Rechte genießt, wie der Neger. Ist er dagegen nüchtern, so legt er auf die Rationen, Decken und Geldentschädigungen, die ihm die Regierung zukommen läßt, viel größeren Werth, als auf die Freiheit. Auch der Einzelwirthschaft und dem Privateigenthum kann er keinen Geschmack abgewinnen, weil er sein Gut ja selbst bewirthschaften, also arbeiten müßte. Es ist aber offenbar viel bequemer, das Gemeindeland durch Weiße bebauen und sich von diesen einen Theil der Ernte abtreten zu lassen. Ein Gefühlsmensch ist der Indianer entschieden nicht. Mag ihn die Regierung als unmündige Person behandeln, wenn sie ihn nur nährt und kleidet und ihm durch „Waisenanstalten“ die Sorge für seine Kinder abnimmt. Selbst im Staate New York sind bisher alle Versuche fehlgeschlagen, die dort seit einem Jahrhundert unbelästigt wohnenden und allen Einflüssen der Zivilisation ausgesetzten Indianer zu ordentlicher Arbeit und einem wirklichen Familienleben anzuhalten. Sie haben lesen und schreiben gelernt, gehen in die Kirche und sprechen nur noch Englisch. Auf eine dauernde Ehe lassen sie sich aber ebenso wenig ein, wie auf eine geregelte Thätigkeit. Die Mischlinge sind größtentheils ebenso zigeunerhaft, wie die Vollblut-Indianer. Es kann eben keine Rasse mit einem Sprunge von der tiefsten zur höchsten Kulturstufe gelangen.

Spekulirende Senatoren.

Diejenigen, welche gerne in unseren Senatoren Volksvertreter im Style eines Rienzi sehen möchten, dürfen sich nicht in der Nähe der New Yorker Effektenbörse in der Wall Straße herumtreiben. Man hört dort jetzt des Oefteren gewisse Redensarten, die für Leute, denen das Amt eines Senators noch die Verkörperung alles Ehrbaren und Patriotischen dünkt, eine enttäuschende Offenbarung sein müssen. Wenn Börsenagenten oder Spekulanten vorgeben, spezielle Nachrichten von wohlunterrichteter Seite, oder Winke mit Bezug auf die Handlungen eines Senatskomites durch ihre Privatdrähte aus Washington empfangen zu haben, wenn günstige oder ungünstige Vorschläge mit Bezug auf gewisse Industrien in der Wall Str. bekannt werden, ehe man in Washington selbst etwas davon weiß, oder wenn man hören muß, daß dieser und jener Senator „kurz“ oder „lang“ an gewissen Werthpapieren ist, und wenn alle diese Bemerkungen nicht vereinzelt, sondern häufig gehört werden, so muß dem eingefleischtesten Optimisten ein Licht aufgehen, besonders wenn er bedenkt, daß solche „Winke“ einen entschiedenen Einfluß auf Spekulationspreise haben.

Es ist selbstverständlich unmöglich zu entscheiden, ob und wieviel Wahrheit in diesen Gerüchten liegt. Sei dem wie es wolle, der beabsichtigte Zweck wird jedenfalls erreicht, da der Einfluß dieser echten oder unechten „Tips“ auf den Kurs der Werthpapiere unzweifelhaft ist. Für das Ansehen des Senats aber ist diese Sache eine sehr ernsthafte und traurige, obwohl sie leicht zu vermeiden wäre. Wenn die Verhandlungen der Senatskomites — wie das, ohne irgendwelche Interessen zu schädigen, geschehen könnte — der Presse zugänglich gemacht würden, dann müßten lügenhafte Berichte über dieselben bald aufhören nutzbringend zu sein oder überhaupt den Effektenmarkt zu beeinflussen. Würde der Zolltarif vom Senats-Komite mit Rücksicht auf öffentliche, statt auf Privat- oder Partei-Interessen berathen, dann könnte der Ausschuß auch nichts gegen die Oeffentlichkeit der Verhandlungen einwenden. So lange diese aber im Geheimen geschehen, kann die Wolke des Verdachtes nicht verscheucht werden. Das Komite sollte seine Berathungen öffentlich führen und wenn es sich weigerte, dies zu thun, dann sollten dieselben wenigstens nicht in die Länge gezogen werden, damit den wahren oder falschen Gerüchten über spekulirende Senatoren ein Ende bereitet würde.

Das Intermezzo in Italien.

Die Ruhestörungen in Italien sind vorüber; trotz ihrer kurzen Dauer haben sie dem Staate große Kosten verursacht, in sorgenvoller Zeit viele Reservisten ihren Familien entzogen, und Tausende hitziger Thoren in's Unglück gestürzt. Bald werden die letzten der in waldigen Schluchten versteckten Empörer vom Militär eingefangen sein oder, vom Hunger gezwungen, sich den Behörden gestellt haben; die Freiheitsstrafen, welche sie treffen, berühren Niemand als Genugthuung und legen dem Staate neue Kosten auf. Der einzige Gewinn, welcher aus den Vorgängen herausschaut, ist der offenkundige Nachweis der Ohnmacht der rebellirenden Partei, welche in ihren Organen als eine unwiderstehliche, immer wachsende, alles wegraffende Lawine dargestellt wurde.

Ob der erste Putsch in Sizilien ein spontaner der übermäßig angestrengten und schlecht bezahlten Arbeiter oder eine Veranstaltung französischer und italienischer Sozialisten gewesen, ist noch nicht aufgeklärt. In Italien vermengen sich mannigfaltige Umtriebe, republikanische, irredentische und kommunistische, eine französische Partei ist gut dotirt, die alten Geheimbünde, namentlich die sizilianischen, bestehen neben den neuen Arbeitervereinen, und die traditionellen verbrecherischen Praktiken sind aus jenen in diese übertragen. Italiener und Spanier üben nicht blos die Vendetta gegen Privatpersonen, von welchen sie gekränkt zu sein glauben, sondern halten sich auch zur Rache befugt gegen Beamte, welche, lediglich ihre Pflicht erfüllend, jenen unbequem geworden sind. Die grausame Ermordung von Zoll- und Steuerbeamten, die Angriffe auf die Polizei, die Anzündung von Rathhäusern und die Zerstörung von anderem Gemeinde-Eigenthum zeigen dieselbe Wildheit und Gesetzesverachtung, die in vergangenen Zeiten so oft in blutigen Aufständen zu Tage getreten sind. Diese Verbrechen sind eine Erbschaft der Jahrhunderte hindurch bestandenen kleinstaatlichen Mißwirthschaft und Willkür. Rechtsverletzungen der Regierungen, der königlichen in Neapel und Sizilien wie der großherzoglichen in Toskana u. s. w. sind durch Uebelthaten der Staatsbürger beantwortet worden, und die so erzogenen verbrecherischen Instinkte sind bei den letzten Unruhen thätig gewesen. Haben in Sizilien die Nothzustände der Arbeiter und ihre Organisationen dies begünstigt, so sind an den Stellen der Halbinsel, an welchen Ausschreitungen erfolgt sind, ähnliche Ursachen der Unzufriedenheit nicht vorhanden gewesen.

Andere Ursachen des Aufstandes sind noch aufzuklären. Daß die bei dem Arbeiterführer Felice und Anderen gefundenen Briefe dazu beitragen werden, ist ohne nähere Angabe des Inhalts der Korrespondenzen gemeldet worden. Das Kreuzen einiger Kriegsschiffe bei Sizilien wird dadurch erklärt, daß von Tunis aus Geld und Waffen nach der Insel gelangt sind, und daß Anlaß vorlag, weitere Sendungen, auch Dynamit umfassend, von jener Seite zu erwarten. Bei dem feindseligen Verhalten der Franzosen gegen Italien klingt dies sehr glaublich, und bei der Beurtheilung der Verbindungen zwischen französischen und italienischen Sozialisten muß berücksichtigt werden, daß die Franzosen bei ihren internationalen Brüderlichkeitsphrasen immer ihre natinaole Ueberhebung, ihren politischen Haß und ihren Chauvinismus festhalten, was die belgischen Arbeiter in Lens und Liennais, die italienischen in Marseille und Aigues-Mortes empfunden haben.

General Morra hat den ihm ertheilten Auftrag mit Energie durchgeführt. Die Arbeiter-Vereine, welche kompromittirt sind, werden aufgelöst, die Ablieferung der Waffen erfolgt ohne Weigerung, wenn auch mit dem berechtigten Hinweise auf die Gefahr, welche der unbewaffnete Bürger läuft, so lange nicht volle Beruhigung der Gemüther eingetreten ist. Von den flüchtigen Aufrührern wird mancher durch Straßenraub in einsamen, vom Militär nicht besetzten Gegenden sein Leben zu fristen suchen, darum ist die baldige Rückgabe der Waffen an unverdächtige Bürger durchaus geboten.

Eine seltsame Duellgeschichte

wird aus Spandau berichtet: In einer Gastwirthschaft der Oranienburger Vorstadt daselbst waren zwei Gäste, ein großer, starker Mann und ein kleiner, schwächlicher, in Streit gerathen, wobei es fast zum Handgemenge kam; von Beginn an hatten freilich die Zuschauer den Eindruck, daß der Starke die Sache nur von der spaßhaften Seite aufnahm, während es dem Kleinen bitterer Ernst zu sein schien. Als beide auf einander losgehen wollten, intervenirten die anderen Gäste und erklärten, in solcher Weise dürfte die Sache nicht zum Austrag gebracht werden; es müsse ein regelrechtes Duell stattfinden. Nach längerem Hin- und Herreden über die dabei zu benutzenden Waffen wurde der Wirth beauftragt, zwei alte Flinten herbeizuholen, damit das Duell auf der Stelle zu Stande gebracht würde. Dem schwächeren Kontrahenten, der nicht merkte, daß Alles nur Scherz war, wurde zusehends ängstlicher zu Muthe, und als er aufgefordert wurde, nun auch seine Bereitwilligkeit zur sofortigen Erledigung der Sache zu erkennen zu geben, verhielt er sich ablehnend. Man ließ indeß nicht nach; da er aber unter keinen Umständen zu bewegen war, eine Waffe in die Hand zu nehmen, so verfiel man auf einen anderen Vorschlag. Es sollte nunmehr ein sog. „amerikanisches Duell“ stattfinden; derjenige von beiden Kontrahenten sollte freiwillig aus dem Leben gehen, welchen das Loos treffen würde. Die schwarze Todeskugel zog der Kleine. Als Todesart wurde bestimmt, daß der Unglückliche sich in ein offenes Eisloch der Havel stürzen sollte; Tag und Stunde wurden bestimmt. In der That begaben sich Zeugen zur festgesetzten Stunde an den verabredeten Ort, der Todeskandidat blieb aber aus. Derselbe hatte sich eines Besseren besonnen und die Sache, nachdem er sich von der Aufregung des verhängnißvollen Abends erholt hatte, auch lediglich im spaßhaften Sinne aufgefaßt.

Lokalbericht.

Ein Frachtzug entgleist.

Eine Eisenbahn-Entgleisung, bei der glücklicherweise kein Verlust von Menschenleben zu beklagen ist, ereignete sich gestern in der Nähe der Wasserwerke von Süd-Cicero. Ein in westlicher Richtung kommender Güterzug der Illinois Central-Bahn fuhr nämlich in ein Weichengeleise, wodurch mehrere mit Getreide beladene Waggons umstürzten. Ganze Berge von Weizen und Hafer lagen zerstreut auf den Geleisen, und drei Leute wurden dabei gefaßt, wie sie verschiedene Säcke voll Getreide zu stehlen versuchten.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Vor der ethischen Gesellschaft wird Prof. M. Mangasarian morgen Vormittag über „John Milton“ sprechen. Diese Vorträge Prof. Mangasarians finden bekanntlich jeden Sonntag Vormittag im Grand Opera House statt.

* Wie verlautet, werden sowohl die demokratischen als auch die republikanischen Stadt- und Town-Konventionen für die Frühjahrswahl am 18. März, dem letzten gesetzlich zulässigen Tage, abgehalten werden. Definitiv beschlossen ist das allerdings noch nicht.

* Mit dem heutigen Tage endete die Entgegennahme von Anmeldungen für die jährliche Hunde-Ausstellung des „Mascoutah Kennel Clubs“. Die Theilnahme wird, nach den Anmeldungen zu schließen, eine sehr große sein.

* Der Dampfspritzen-Kutscher Frank McAllister fiel gestern, als er nach einem Feuer fuhr, an der Kreuzung der 12. Str. und Lawndale Ave. von seinem Sitze und brach ein Bein. Man brachte ihn nach dem County-Hospital.

* In der Office des County-Agenten erschien gestern der 64 Jahre alte Arbeiter George Barker und erklärte, daß er in Folge eines Hundebisses krank geworden sei. Eine ärztliche Untersuchung ergab, daß der Mann an Hydrophobia litt. Man brachte ihn im County-Hospital unter.

* Auf Betreiben von H. J. Dunlop, des neuen Sekretärs der „Note Union Building, Loan and Insurance Society“, wurde gestern dessen Vorgänger H. W. Haynes in Haft genommen. Derselbe soll $130 kollektirt und ohne Berechtigung für sich behalten haben.

* Das Atherton Pökelhaus in den Viehhöfen, das einem englischen Syndikat gehört, wurde gestern geschlossen. Dreihundert Arbeiter sind dadurch wieder beschäftigungslos geworden. Dasselbe Syndikat hat auch gleichzeitig die Atherton Pökelei in St. Joseph, Mo., an die Firma Biles & Robbins dortselbst verkauft.

* Herr E. W. Kohlsaat hat jetzt das Haus des verstorbenen Carter Harrison an Ashland und Jackson Boulevard gemiethet und wird am 1. Mai d. J. von der Wohnung Besitz ergreifen. Aus erklärlichen Gründen wünscht die Harrison'sche Familie das Haus, mit dem so traurige Erinnerungen für sie verknüpft sind, zu verlassen.

* **Salvator-Bier der Conrad Seipp Brewing Co. wird in Flaschen Familien in's Haus geliefert. Tel. South 860.**

* Wahrscheinlich tödtliche Verletzungen erlitt gestern der 56 Jahre alte O. J. Ford, als er in der Nähe von Clyde, Ill., an den Geleisen der Chicago-, Burlington- & Quincy-Bahn mit Kohlensammeln beschäftigt war und dabei von einer Lokomotive zu Boden geschleudert wurde. Der Unglückliche wurde nach dem County-Hospital geschafft.

* Der Nr. 94 Wesson Str. wohnhafte Otto Wenzel sprang gestern Abend vor dem Hause Nr. 399 Clybourn Ave. von einem Kabelbahnwagen. Er wurde dabei von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Zuge so heftig zu Boden geschleudert, daß er einen Schädelbruch davontrug. Die Aerzte im Alexianer-Hospital, wohin der Verunglückte gebracht wurde, erklärten seinen Zustand für lebensgefährlich.

* Um der Stadt bei ihrer jetzigen Geldklemme die Summe von $1,000,000 zur Verfügung zu stellen, wird Ald. Epstean dem Stadtrath in seiner nächsten Sitzung einen Plan unterbreiten, wonach das Gehalt eines jeden städtischen Angestellten für einen Monat zurückgehalten werden soll. Hierfür erhält ein jeder der Angestellten eine nach Ablauf von zwölf Monaten zahlbare Anweisung. Eine jede Bank würde nach Ansicht des genannten Stadtvaters auf eine solche Anweisung hin mit geringem Abzug den darin festgesetzten Betrag sofort bezahlen.

Kaffee anstatt Bier.

L. T. O'Brien, ein Mitglied der „Retail Clerks Union“, hat einen neuen Plan entworfen, um die Zahl der Schankwirthschaften in der Stadt zu verringern. Er beabsichtigt, sich mit dem Engländer William Stead in Verbindung zu setzen und Kaffee- und Theehäuser an Stelle der Wirthschaften zu errichten. Die Agitation richtet sich hauptsächlich gegen die Wirthschaften in der Nähe der großen Fabriken und der Arbeiter-Hauptquartiere.

Zunächst will O'Brien feststellen lassen, wer die Eigenthümer der Gebäude sind, in denen die fraglichen Wirthschaften betrieben werden. Dann will er sich mit den Besitzern in Verbindung setzen und diese veranlassen, den Arbeiter-Organisationen die Lokale für einen möglichst billigen Preis zu überlassen. Die Bier- und Schankwirthschaften sollen dann hinausgeworfen werden. Herr O'Brien glaubt freilich nicht, daß die von ihm einzurichtenden Kaffeehäuser, Billard- und Lesezimmer sich anfänglich bezahlen werden, aber er rechnet auf thatkräftige Unterstützung derer, welche stets behaupten, daß die Arbeiterfrage viel leichter gelöst werden könne, wenn die Anzahl der Wirthschaften verringert werde.

* Das Resultat der gestern beendeten Zivildienstprüfung wird erst in ungefähr zwei Monaten bekannt gegeben werden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter Elisabeth Schinck am Donnerstag, den 22. d. M., im Alter von 50 Jahren 6 Monaten und 6 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 25. d. M., um 12 Uhr, vom Trauerhause, 328 26. Str., nach Concordia.
Wilhelm Schinck, Gatte.
fsa Charles u. Paul Schinck, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte Michael Foertsch im Alter von 49 Jahren 2 Monaten und 2 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 25. Februar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, No. 35 Edgemont Ave., nach der St. Franziskus-Kirche und von dort nach dem St. Bonifacius-Gottesacker.
Maria Foertsch, Gattin.
Tillie Foertsch, Tochter.
Joseph Foertsch, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater Gottfried Zillmer im Alter von 69 Jahren 8 Monaten und 3 Tagen am Donnerstag, den 22. Februar, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 25. Februar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 3929 Armour Ave., nach der St. Peters-Kirche und von da nach Oakwood-Gottesacker.
fsa Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Mitgliedern des Martha Washington deutschen Frauen-Vereins zur Nachricht, daß Schwester Mary Hening, 121 Cornell Str., gestorben ist. Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, am Montag, um 9 Uhr, in der Vereinshalle zu erscheinen, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.
Lena Burmeister, Präsidentin.
Franziska Pankoni, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau Mary Henings im Alter von 33 Jahren gestorben ist. Das Leichenbegängniß findet statt am Montag, den 26. Februar, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 121 Cornell Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen
Johannes Henings, Gatte.
Edward und Bertha, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Anton Neumann im Alter von 69 Jahren und 2 Monaten nach schwerem Leiden am 24. Februar, 5 Uhr Morgens, entschlafen ist. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag, 12 Uhr, vom Trauerhause, 291 Burling Str., nach Rose Hill statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Charlotte Neumann, Gattin,
George Neumann, Sohn,
Max Kelitz, John Ahrens, Schwiegersöhne.
Elisabeth Kelitz, Ida Ahrens, Töchter. fsto

Gestorben: Hattie Disselhorst, geliebte Frau von W. Disselhorst, am 22. Februar 1894, im Alter von 27 Jahren und 7 Monaten. Beerdigung Sonntag, 1 Uhr Nachmittags, nach Rose Hill.

Geburts-Anzeige.

Ein kräftiger Junge. 4837 Justine Straße.—
Apollinar Spanier,
Frau Marie Gertrud Spanier.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—My Aunt Bridget.
Chic. Opera House—Hermann the Great.
Columbia Th. — The Prodigal Daughter.
Clark Str.-Theater—The Power of Gold.
Empire—Chip o' the old Block.
Grand Opera House—Dakota.
Haymarket Theater—Playmates.
McVickers Theater—Princeß of Trebizonde.
Hooleys Theater—Wilson Barrett.
Schiller Theater—Aristocracy.
Windsor—Phoenix.

Das Projekt einer Rohrbahn von Calais nach Dover.

Das Problem, eine Eisenbahnverbindung zwischen dem Kontinent von Europa und England herzustellen, ist bisher mehr an politischen Hindernissen, als an technischen Schwierigkeiten gescheitert. Maßgebende Ingenieure haben sowohl den Bau eines Tunnels unter dem Kanal wie die Ueberbrückung des Letzteren für unschwer ausführbar erklärt, allein John Bull opponirt mit seiner bekannten obstinaten Zähigkeit allen derartigen Projekten, um eine feindliche Invasion vom Kontinent aus unmöglich zu machen. Jetzt tritt kein Geringerer als Sir Edward Reed, Parlamentsmitglied und Chef = Ingenieur der Admiralität, mit einem neuen Projekt hervor. Er will auf dem Meeresgrunde eine Rohrbahn zwischen Calais und Dover bauen und hat für dieses Projekt bereits im Parlament zahlreiche Anhänger gewonnen. Die projektirte Bahn soll in gewaltigen Metallrohren laufen, an einem Punkte der französischen Küste südlich vom Cap Gris=Nez beginnen und die englische Küste zwischen Folkestone und Dover erreichen, woselbst die Verbindung mit den Linien der Southeastern und der London = Chatham = Dover Bahn herzustellen wäre.

Nach Sir Edward Reed bildet der Meeresboden auf der bezeichneten Strecke nahezu eine vollständige Ebene, denn seine Messungen haben ergeben, daß der größte Unterschied im Niveau zwischen zwei beliebigen von den sechzehn, je eine Meile aus einander liegenden Sondirungspunkten nur 9 Fuß beträgt. Auf eine Seemeile beläuft sich die Steigung also auf nicht mehr als 0.08 Zoll pro Fuß. Die größte Wassertief beträgt 185 Fuß. Sir Edward will nun ein doppelwandiges Rohr aus Eisen= oder Stahlplatten herstellen, den Hohlraum mit einer Serie von Längsträgern verstärken und denselben mit einem ...on von Portland=Cement ausfüllen. Die erforderliche Widerstands...it eines solchen Rohres, das absolut wasserdicht ist, ließe sich leicht berechnen. Das Rohr will er in Sektionen von 300 Fuß Länge konstruiren und jede Sektion an beiden Enden hermetisch verschließen, worauf sie ...cht nach dem Platze bugsirt werden ...nnen, wo sie versenkt werden sollen; ...r der Versenkung wird an dem einen ...de ein gewaltiges Kaisson, das als ...ger dienen soll, befestigt. Es liegt ...f der Hand, daß, wenn ein Ende einer ...ktion versenkt ist, dieselbe im Wasser ...e schräge Lage annehmen und das ...dere Ende über die Oberfläche her...ragen wird. An dieses Ende wird ... zweite Sektion befestigt und in der...ben Weise versenkt wie die erste, und ...fort, bis das Gleiche mit allen Sektionen geschehen ist. Nach der Versen...ng und Adjustirung der ersten Sek...n kann ein Irrthum in Betreff der ...ge der folgenden Sektionen nicht ...hr vorkommen. Die Verbindung der ...ktionen untereinander auf dem Meeresboden läßt sich in verschiedener ...ise und ohne Schwierigkeiten her...llen. Um den Transversaldruck ... begegnen, der entstehen kann, wenn ... Enden der Sektionen über der ...erfläche des Wassers bleiben, will ...r Edward zwei Sektionen, die von ...nder 70 Fuß entfernt sind, zu ...cher Zeit versenken, nachdem dieselben durch eiserne oder stählerne Ver...bungen an einander befestigt sind. ...se würden gewissermaßen einen ...igen Horizontalträger bilden und ... Wasserdrucke leicht Widerstand ...ten.

Die einzelnen Sektionen kommen ... nicht unmittelbar auf dem Meeresboden zu liegen, sondern auf nie...e Unterlagen (Piers) und dadurch ...d der Unebenheit desselben begeg... Da das Rohr nur durch das ...wicht der Unterlagen gehalten wird, ...es einem Druck nach oben ausge...; diesem aber kann man durch ge...e Berechnung seines Eigengewichts ...gnen. Auch das Gewicht der Ei...ahnzüge würde in die Berechnung ... werden können. Sir Edward ...alb der Ansicht, daß dieses ...en geringeren Druck auszu...ben wird, als eine der zur ...den Brücken. Da in dem ... Rohre vorgesehen sind, ...Züge nur in einer Rich... und die Rohre selbst als ...s die Ventilation erleich...verständlich würde man ...Ventilatoren anbringen ...ls Betriebskraft für die ...Elektrizität dienen. Die ...at Sir Edward auf 375 ... und die Bauzeit auf fünf ...hnet. Der Schifffahrt wür... Hindernisse erwachsen, da ...n einer kurzen Entfernung ... mindestens 65 Fuß unter ...sein würden und diese Stellen ...icht durch Bojen bezeichnen lie... Daß im Falle eines Krieges die ...e mit Leichtigkeit und ohne Ver... mit Wasser gefüllt werden könn... liegt auf der Hand.

Durchsichtigkeit der Luft zu Berlin

...rofessor Dr. J. Glan studirt ... Schon der äußere Anblick ...ht, die über Berlin schwebt, ... die Atmosphäre dieser Welt... ...l Licht vernichten muß. Vom ... des Kreuzberges aus erscheint ...ls eine grauschwarze oder grau...ne Schicht, welche über dem Häu...ser schwebt und im Osten, dem ge...reichsten Theile der Stadt, etwas ...ler ist. Nach Professor Glans Beobachtungen kann aber die Höhe der Luftschicht, welche hauptsächlich das Licht der Sonne (und des Mondes) vermindert, nicht bedeutend sein. Er schätzt sie auf das 2½= bis 3=fache der Höhe gewöhnlicher Wohnhäuser, also ziemlich der Höhe des Kreuzberges gleich. Professor Glan schließt dies daraus, daß man abends bei klarstem Wetter in Berlin selbst nicht viele Sterne sehen kann und daß auch die helleren dort nur ein mattes Aussehen haben, während dann auf dem Kreuzberge die Zahl der sichtbaren Sterne sehr viel größer ist und die hellern lebhaft blitzen und funkeln. Aus seinen Messungen findet Professor Glan, daß (in der Nähe des Moritzplatzes) bei senkrechter Durchstrahlung am Tage 6:7 vom Lichte zurückgehalten werden, während nach den ältern Beobachtungen von Bougner der Lichtverlust auf dem freien Lande in der Nähe des Meeres nur ein Fünftel beträgt. Sonach ist derselbe in Berlin am Tage etwa viermal größer als in freier Luft draußen. Professor Glan hat auch Untersuchungen über die abendliche Durchsichtigkeit der Luft in Berlin angestellt, und zwar ein ganzes Jahr hindurch. Im Durchschnitt aus sämmtlichen Beobachtungen ergab sich bei senkrechter Durchstrahlung ein Lichtverlust von nahe zwei Fünftel. Die Luft ist hiernach also über Berlin abends durchsichtiger als am Tage nachmittags, aber immer noch erheblich undurchsichtiger als über dem freien Lande. Der Grund dieser abendlichen Aufhellung ist ohne zweifel darin zu suchen, daß um jene Zeit viele Schornsteine aufhören, Rauch zu entsenden.

Weibliche Duellanten.

Aus Mailand, 30 Jan., wird dem „W. Tbl.“ berichtet: Gestern wurde der Chefarzt der hiesigen Rettungsgesellschaft zur Baronin del Fuoco, einer sehr gefeierten Chansonetten=Sängerin, berufen. Der Arzt befand sich, als er der Aufforderung rasch Folge geleistet hatte, vor einer höchst dramatischen Situation. Er fand die Chansonetten=Diva — eine stadtbekannte Schönheit — durch einen Säbelhieb in's Gesicht verwundet, auf einem Ruhebett liegend; in einem Fauteuil—das Stubenmädchen der Baronin, gleichfalls eine sehr hübsche Person, mit einer Hiebwunde am linken Oberarm. Die beiden Patientinnen hatten sich, wie die Erhebungen ergaben, miteinander duellirt. Motiv: Eifersucht und Gegenstand derselben ein reicher, derzeit in Mailand ansässiger österreichischer Industrieller, welchen das Stubenmädchen der Gebieterin hatte abwendig machen wollen. Die Herausforderung war von der zornentbrannten Chansonetten = Sängerin ausgegangen. Arzt und Behörde fanden das Duell mit einem Stubenmädchen mehr als eigenthümlich und es stellte sich heraus, daß das angebliche Stubenmädchen aus einer Turiner Aristokraten=Familie stamme und aus dem väterlichen Hause durchgebrannt war. Das Streitobjekt der Duellantinnen war über diesen Vorfall übrigens keineswegs erbaut, sondern erklärte dem intervenirenden Polizeikommissär in vollem Ernste, daß er von beiden Damen nichts mehr wissen wolle, da er mit größter Hochachtung duellirenden Leuten aus dem Wege zu gehen pflege.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Herr Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, 95 5. Ave.

M. Eng. — Es kommt auf die Länge oder Kürze des betreffenden Stückes an. In der Regel werden die Matinee=Vorstellungen um ein Geringes verkürzt.

C. K. — Können nicht dienen.

C. Sch. — Die Baltimore & Ohio=Bahn ist eine von den empfehlenswerthen Linien nach Pittsburg, Pa.

L. N. — Ueber die Gründung eines Rheinpfälzer Vereines wissen wir selbst noch nichts Bestimmtes, können Ihnen deshalb die gewünschte Auskunft nicht geben.

J. D. — Soviel uns bekannt ist, wurde die zweijährige Dienstzeit für die Infanterie am 1. November v. J. eingeführt. Wenn Ihnen übrigens viel daran gelegen ist, so erfahren Sie alles Nähere beim deutschen Konsul.

F. K. — Sehen Sie die Anzeigespalten nach. Auf die Empfehlung einer besonderen Firma können wir uns nicht einlassen, da wir eine Garantie ja schließlich doch nicht übernehmen.

Frl. L. M. — Bücher, welche Anleitungen für Handarbeiten enthalten, gab es sehr viele im „Deutschen Hause“. Schreiben Sie einmal unter folgender Adresse: „Verlag der Fachzeitschrift der „Industrie des Erzgebirges und des Voigtlandes“, Dresden, N. Markgrafen Str., No. 31,“ wahrscheinlich erhalten Sie dann das Gewünschte. Vielleicht wäre es genügend, wenn Sie sich an eine hiesige deutsche Buchhandlung wenden.

Briefe abholen: Briefe unter folgenden Chiffren warten des Abholens, und wandern, wenn nicht innerhalb fünf Tage abgeholt, in den Papierkorb: A. 7. — A. B. 205, A. B. 250 (2), A. B. 251, A. B. 295 (3). — B. 18 (7), B. 19, B. 22 (10), B. 34 (4), B. 49. — B. F. 26 (12), B. F. 38 (4). — C. 10 (2), C. 33, C. 34. — D. 24 (6), D. 32 (2), D. 39 (4), D. 44 (6), D. 45. — F. 2 (4), F. 3 (14), F. 12, F. 16, F. 17, F. 19, F. 26 (2), F. 29, F. 36, F. 41, F. 100 (9). — F. F. 303 (8). — G. 19. — H. 15, H. 16, H. 20, H. 32 (6), H. 34 (2), H. 48 (3). — H. G. — K. 15 (9). — K. 28. 36 (2). — L. 2, L. 3, L. 7, L. 46. — M. 60 (3), M. G. — N. 1, N. 2 (5), N. 11 (3). — N. P. (8). — N. S. 5. — P. 16, P. 22, P. 94 (8). — Peter Oberweiser (eine Karte). — R. 38, R. 42 (2), R. 43 (5), R. 46 (3), R. 49. — R. S. 5 (11). — Anna Schulz (2 Briefe), Ida Sayne (2 Briefe). — T. 9, T. 11, T. 14 (2), T. 15 (9), T. 16 (4), T. 26, T. 27 (8), T. 46. — W. 49 (36). — Z. 3, Z. 43, Z. 45 (8).



Wie sie ausschaut, das ist die große Frage für jede Frau, welche schwächlich, körperlich „heruntergekommen“ oder überarbeitet ist. Ihre Augen sind glanzlos, ihre Wangen eingesunken, blaß oder hektisch geröthet; sie ist dünn, wie eine Hopfenstange, und das verursacht ihr Herzeleid.

Um wohl auszusehen, muß sie wohl **sein.** Und das Mittel zum Wohlsein ist für jede, an genannten Symptomen krankende Frau der gewissenhafte Gebrauch von Dr. Pierce's Favorite Prescription. Dasselbe ist die einzige Medizin, für welche **garantirt** wird, daß sie den weiblichen Organismus kräftigt und die dem weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Krankheiten kurirt. Bei jeglichem „Frauenleiden“, Unregelmäßigkeit, Schwäche, bei erschöpftem Zustand der zarten Mutterorgane hilft oder kurirt es in jedem einzelnen Fall; wenn nicht, wird das Geld dafür zurückgegeben.

Gegen Katarrh giebt es nur eine Medizin, welche dieses Namens würdig ist. Dutzende werden angepriesen. Für Dr. Sage's Catarrh Remedy ergeht die Offerte: „Wenn wir Dich nicht kuriren können, so bezahlen wir Dir $500 baar!“

Einen Fuchs ohne ein eigenes Loch

in dieser praktischen Welt würden wir für recht bedauernswerth halten.

Einen Vogel ohne ein eigenes Nest

würden wir sicherlich für nicht geeignet halten, der Vater einer Familie zu werden.

Der Mann ohne ein eigenes Heim

ist nicht besser gestellt wie der „lochlose“ Fuchs oder der nestlose Vogel, den er bemitleidet.

Wenn der Fuchs kein Loch hat, gräbt er sich eins. Wenn der Vogel kein Nest hat, baut er sich eins. Wenn Sie ein Mann ohne Heim sind — nun, was werden Sie thun? Haben Sie so viel Energie wie ein Fuchs oder ein Sperling? Wenn ja, so werden Sie sich beeilen, ehe Sie viel älter werden, genau so zu verfahren, wie jene unter denselben Verhältnissen.

Schaffen Sie sich ein Heim.

Das altrömische Sprichwort „Finde einen Weg oder mache einen Weg“ ist gleich anwendbar auf Füchse, Vögel und Menschen. Es ist für Niemand schwer, wenn er meinem Plan folgt, der Eigenthümer eines so hübschen Heimnestes zu werden, wie er nur wünschen kann. Haben Sie nur wenig Baargeld? Sie brauchen auch nur wenig.

$10 Anzahlung und $2 per Woche, wird bald für einen schönen Bauplatz bezahlen, umgeben von allen Verbesserungen, die Geld kaufen können.

S. E. Groß wird Ihnen eine Anleihe besorgen für ein Haus, wie sie es wünschen, und das Geld, welches Sie für jetzt in Miethe wegwerfen, wird bald in leichten monatlichen Abzahlungen bezahlen. Sie können keinen besseren Platz zum Wohnen finden als

HOLLEYWOOD

Jede Lot innerhalb 2 Block von dem neuen $5000-Bahnhof, makadamisirte Straßen, 15 blühende Parks, 4000 Schattenbäume, prächtige Wälder und fließende Gewässer, billiger Bahndienst. Sprecht vor oder schreibt wegen Einzelnheiten.—**Frei-Excursion** vom Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str., um 1:30 Nachm., Sonntag, den 25. Februar. Frei-Tickets in der Haupt-Office oder am Bahnhofsgitter 10 Minuten vor Abgang des Zuges. Zug hält an 16. Str., Blue Island Ave. und Western Ave. — Ein warmer Zug und eine warme Halle zum Aufenthalt, wenn das Eigenthum nicht besichtigt wird. Zug geht ab, ob Regen oder Sonnenschein.

S. E. Gross, S.-O.-Ecke Dearborn und Randolph Str.

Wenn Ihr die besten — Die Tonne
Chestnut-Weichkohlen . . . . für $2.60
und Indiana Lump-Kohlen . für $2.90
haben wollt, sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Schiller Buildg., 103 Randolph Str.
Alle Bestellungen werden C.O.D. ausgeführt. bsd

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Stallknecht. 97 Cornell Str.

Verlangt: Ein intelligenter Junge, etwa 15 Jahre alt, der Lust hat, die Graveur-Kunst zu erlernen. Bitte, mit Angehörigen vorzusprechen am Sonntag 9:30 bis 11:30. Richard O. Kandler, 103 S. State Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann als Nacht-Janitor, nur einer der das Geschäft gründlich versteht braucht sich zu melden unter O 75, Abendpost.

Verlangt: Ein erfahrener Bäckerwagen-Treiber, sofort. 1538 35. St.

Verlangt: Ein gebildeter Mann, welcher sich durch fleißige Arbeit eine gut zahlende Stelle verschaffen will. Meldungen: G. 53, Abendpost.

Verlangt: Statisten in Müllers Halle, Sonntag Morgen 10 Uhr.

Verlangt: Ein lebhafter Mann als Bartender. Vorzusprechen Morgens Nordostecke Clark und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Polsterer, auch ein Junge für Schaukelstühle. August Haußke & Co., 302—304 Wabash Ave., oder 100—108 Weed Str.

Verlangt: Ein junger Barbier mit zweijähriger Erfahrung, beständige Arbeit. 1321 N. Halsted Str., nahe Diversey Ave.

Verlangt: Tüchtige Agenten für Cigarren; hoher Verdienst, gegen Baar oder Sicherheit; im Großen und Kleinen; Lieferung eventuell selbst besorgt. A. Biert, 116 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Erster Klasse Baster an Damen-Mänteln. 308 W. Division Str., hinten, unten. jmo

Verlangt: Ein starker Junge um ein Pferd zu besorgen. Nachzufragen Sonntag Morgen um 11 Uhr in 238 S. Water Str.

Verlangt: Stadt- und Land-Agenten, um gutzahlende und gangbare Spezialitäten an Familien zu verkaufen. Auskunft 377 N. Clark Str. jmo

Verlangt: Tüchtige junge Leute als Agenten für ein gut zahlendes Geschäft. Salär und Kommission für den rechten Mann. Zimmer 504, Nr. 59 Dearborn Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Carriage-Trimmer, einer der im Sattlerei-Geschäft helfen kann, vorgezogen. 636 W. 12. Str.

Verlangt: Gute Zeitschriften-Kolporteure. 365 Larrabee Str., in Buchbinderei. smodi

Verlangt: Ein Brodbäcker, erste Hand. John Schmidt, 660 W. Van Buren Str.

Verlangt: Thätige Leute können sich mit ganz wenigen Auslagen lohnenden Verdienst erwerben. Offerten: O. 70, Abendpost.

Verlangt: Ein guter Porter in Saloon zu arbeiten, muß sein Geschäft verstehen. Kommt fertig für Arbeit. 965 N. Clark Str.

Verlangt: Agenten. Gehalt oder Commission. Die größte Erfindung der Zeit, der neue Patent Chemical Ink Erasing Pencil, leicht verkäuflich, arbeitet wie mit Magie. Agenten machen $25 bis $125 per Woche. Wegen weiterer Einzelheiten schreibt an die Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse, Wis. mmj,bw

Verlangt: 10 Männer, um englisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen. $2 per Monat. Günstige Gelegenheit für Solche, die in der Abendschule und anderswo nichts gelernt haben. Prof. George Jenssen, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division Str. 19feb1w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen. Ihr könnt meine leichtverkäuflichen, nützlichen und garantirten Patentartikeln hausiren bei gutem Verdienst. Brieflich oder persönlich: Prof. Uhl, 380 E. North Ave. 23f,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein gutes Maschinenmädchen an feinen Shoprocken. 350 N. Paulina Str. dfsa

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Cloaks. 423—425 W. Division Str. fsa

Verlangt: Damen zum Kleidermachen, auch Zuschneiden lernen. 734 Clybourn Ave. 27jlmsodido

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Hände an Cloaks. 659 N. Park Ave. smodi

Verlangt: Gute Maschinenmädchen und erste Handmädchen um Aermel an Mänteln einzunähen. 119 W. Division Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen. Sonntag 2 Uhr. 676 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Trimmer, Maschinen- und Handmädchen an Knabenröcken. 65 Emma Str.

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Shop-Röcken. 83 Cleaver Str., hinten. jmo

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Kniehosen. 677 Elk Grove Ave.

Verlangt: Damen zum Zuschneiden und Kleidermachen-Lernen. 281 Wells Str. jmo

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 860 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, englisch sprechend. Rosenzweig, 3557 S. Halsted Str. fsa

Verlangt: Eine Gouvernante, welche Erfahrung hat mit Kindern im Alter von 4 bis 6 Jahren und welche auch helfen kann bei zweiter Arbeit. Zu erfragen bei Professor Whitman, 223 54. Str., Hyde Park. 23fb1w

Verlangt: Frau als Haushälterin; kann auch ein Kind haben. Gutes Heim. 4435 Wentworth Ave., vorne, unten. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1936 N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften werden schnell bedient bei Mrs. Miedlinds Employment Office, 587 Larrabee Str. 8oz3m

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; es wird Waschfrau gehalten. Zu erfragen 298 O. Chicago Ave., zwischen Dearborn Ave. und State Str. —sa

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 261 Warren Ave. 21feb,1w

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 14fb,1m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13jul

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für erste Arbeit, muß gut kochen können. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, 14 oder 15 Jahre, für Hausarbeit. 1979 N. Ashland Ave., Lincoln Ave.-Ecke.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 472 47. Str., Ecke Langley Ave.

Verlangt: Eine Frau ohne Kinder, den Haushalt zu führen. 4238 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Kinder. 5411 Bishop Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 13 bis 14 Jahren bei einer alleinstehenden Frau. 715 N. Halsted Str., hinten.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters um allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie zu verrichten. Deutsche vorgezogen. J. M. Smith, 204 Hoffman Ave., Maplewood.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 231 Fremont Str.

Verlangt: Feine Köchin, die waschen, bügeln und Hausarbeit verrichten kann in einer Familie von zwei. Muß gute Referenzen haben. Vorzusprechen morgen zwischen 9 und 2 Uhr. 2939 Prairie Ave.

Verlangt: Ein katholischer Wittwer, Handwerker, mit zwei Kindern, welcher eine eigene Heimath hat, sucht eine katholische Person als Haushälterin. Wittwe mit einem Kind nicht ausgeschlossen. Briefe unter P 71, Abendpost.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit für Familien, Hotels und Restaurationen erhalten sofort beste Plätze bei hohem Lohn. Erstes deutsches Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str., Sonntags offen.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 108 Vedder St., nahe Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie. 125 Homer Str., nahe Oakley Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 158 Blue Island Ave.

Verlangt: Jüdisches Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können. Guter Lohn, kleine Familie. 365 Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 24 Park Str., zwischen Lincoln und Wood.

Verlangt: Ein jüdisches Mädchen, 14 bis 15 Jahre alt, für eine kleine Familie, sofort. 36 Per., hinten, oben. C. Newman.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 48 Beethoven Place.

Verlangt: Ein älteres deutsches Mädchen für Hausarbeit; eines, das etwas kochen kann. 1479 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 670 N. Wood Str., oben.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen, das Kochen, Waschen und Bügeln versteht, kann eine gute Stelle haben. 3712 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Bäckerei. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 350 42. Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein erster Klasse Brodbäcker sucht Stelle als Vormann. Gute Referenzen. Zu erfragen im News Depot, 282 North Ave. djrsa

Gesucht: Ein junger Mann, 25 Jahre, sucht irgend welche Beschäftigung. Geht auch auf die Farm; kann melken und versteht Landwirthschaft. Offerten 427 S. Center Ave.

Gesucht: Ein guter deutscher Bäcker, nicht lange im Lande, bittet um Arbeit. 61—63 W. Madison Str.

Gesucht: Ein junger Mann, Costum-Schneider, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung. Offerten T 66, Abendpost.

Gesucht: Ein verheiratheter guter Bartender wünscht Platz. Briefe erbeten O 71, Abendpost.

Gesucht: Ein perfekter Wurstmacher sucht Stellung, hier oder auswärts. Beste Referenzen. L. 27, Abendpost. —ja

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein nettes Mädchen sucht Stelle für zweite Arbeit im Dining-Room. Wenn nöthig, zu Hause schlafen. Keine Sonntags-Arbeit. 514 N. Park Ave. fsa

Gesucht: Gebildete junge Dame, des Deutschen, Englischen und Französischen mächtig, wünscht Stelle in Office oder Store. Offerten unter: E. 67, Abendpost. —ja

Gesucht: Haushälterin sucht Platz. 1123 N. Halsted Str., hinten. jmo

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. Walz, 229 W. Division Str. jmo

Gesucht: Familien-Wäsche. 161 Canalport Ave., hinten. jmo

Gesucht: Frau empfiehlt sich zum Nähen und Kinderkleider machen. 75 Cents den Tag. 81 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Eine junge Frau mit kleinem Kinde sucht Platz als Haushälterin; sieht mehr auf gutes Heim als auf Lohn. Nachzufragen 1825 24. Str., nahe Western Ave.

Gesucht: Wittwe mit einem 5jährigen Kinde sucht Stelle als Haushälterin in der Stadt oder auf dem Lande. 709 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche in's Haus. 876 Sheffield Ave.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen, gute Kleidermacherin, sucht Stelle als Hausmädchen. 150 Willow Str.

Gesucht: Eine gute Kleidermacherin wünscht Beschäftigung außer dem Hause. Louise Hausser, 215 Lincoln Ave.

Gesucht: Waschplätze, Montag und Dienstag; auch wird Wäsche ins Haus genommen. Frau Herzog, 87 Rees Str. samo

Gesucht: Ein tüchtiges deutsches Mädchen, das Erfahrung im Kochen, Waschen, Bügeln und Nähen hat, sucht Stellung in einer kleinen Familie. Adresse unter: A. 280, Clybourn Ave.

Gesucht: Eine in Hausarbeit sowie in Kochen erfahrene Frau mit vier Monate altem Kinde sucht gutes Heim. Zu erfragen 180 E. Indiana Str. jmo

Gesucht: Eine gute Köchin und Wäscherin sucht Stelle. Briefe unter O. 69, Abendpost. jmo

Gesucht: Eine anständige junge Wittwe, mit vier Jahre altem Kind sucht Stelle als Haushälterin. — Adresse: 23 Alexander Str., zwischen 22. und 23. Str. nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht Stelle. 52 Beethoven Place, hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 152 Clybourn Ave., oben.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen. 678 S. Union Str. jmo

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 678 S. Union Str. jmo

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 5. Ave., Ecke Washington Str., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

Schule für Zuschneiden und Kleidermachen von Frau Olga Goldzier, 399 N. Clark Str.
Ehemalige Leiterin der berühmtesten Schnittzeichenschule in Wien. Damen, welche ihren Geschmack ausbilden und sich französischen „Chic“ aneignen wollen, bringen sich ihre Stoffe mit in die Schule und fertigen sich dort ihre Toiletten an. Frauen, welche sich ihre Kleider im Hause herstellen wollen, erhalten dieselben zugeschnitten und ausprobirt, was eine große Ersparniß ist. Schülerinnen können täglich eintreten. 16nobw

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. Wm. Kreppes, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. Offen bis 7 Uhr Abends, Sonntag Vormittags bis 10 Uhr. 17fe,1m

John M. Bredt & Co., das bekannte deutsche Juwelier-Geschäft, im Columbus-Gebäude, 103 State Str., 6. Flur, bezahlt Baar für altes Gold und Diamanten; verkauft Uhren und Juwelen auf Abschlagszahlung und macht alle Reparaturen zu Fabrikpreisen. 19fe16m

Schulden! Schulden! Schulden! Allerlei schlechte Schulden sofort kollektirt. —Keine Zahlung ohne Erfolg!— Konstabler immer an Hand. Peoples Collection Agency, 92—94 LaSalle Str. Zimmer 37. Deutsch wird hier gesprochen. 11jnbw

Buchbinder-Arbeiten jeder Art schnell und billig bei M. Pitt, 365 Larrabee Str., Buchbinderei und Zeitschriften-Agentur.

Damen, welche ihrer Niederkunft entgegensehen, finden freundliches Heim. 12fb,1m
923 W. 12. Straße.

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis kollektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Zu vermiethen und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eine gesetzte Frau wünscht ein Kind in Pflege, von 2 Jahren aufwärts. 69 Mohawk Str., hinten. fsa

Zu vermiethen: 4- und 6-Zimmer-Flats. 103 Hudson Ave. didosa

Zu vermiethen: Reinliche Schlafstellen, 75 Cents per Woche. 135 Milwaukee Ave. 20fe,1m,ddf

Zu vermiethen: Ein Front- und ein Schlafzimmer. 281 Wells Str., eine Treppe hoch.

Zu vermiethen: Nettes Frontzimmer für einen oder zwei Herren. 687 N. Paulina Str., vorne, 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, wenn gewünscht Kost. 62 Cornell Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an einen oder zwei Herren, eventuell Board, Brickhaus. 65 Bissell Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, billig. 142 Willow Str., oben.

Anständige Boarders finden gutes und billiges Heim. 2937 Wentworth Ave., oben.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer an einen oder zwei Herren. $2 die Woche. 207 Wells Str., zwei Treppen.

Zu vermiethen: Vier Zimmer, $10 monatlich. Zu erfragen in Fabrik, 785 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Heizbares Frontzimmer an Männer oder Mädchen. 180 E. Indiana Str.

Zu vermiethen: Zwei Frontzimmer. 2461 Cottage Grove Ave., Ecke 25. Str.

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes, heizbares Zimmer. 52 Beethoven Place., hinten.

Zimmer und Board zu haben in einer Privatfamilie. 305 Chicago Ave.

Zu vermiethen: Schöne Zimmer, mit oder ohne Board. 5235 Aberdeen Str.

Zu vermiethen: Freundliches, möblirtes Zimmer in kleiner Familie. 343 Wells Str.

Zu vermiethen: Möblirte und unmöblirte Zimmer an einen oder zwei Herren oder Damen. 562 W. Huron Str., oben.

Zu vermiethen: Ein schönes Frontzimmer und kleines Zimmer, mit oder ohne Board, bei kleiner Familie. 179 E. Huron Str.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an einen Herrn. 178 Center Str. Nordseite.

Zu vermiethen: Einzelne und doppelte Zimmer mit oder ohne Board. 130—32 Ohio, Ecke Wells Str. 21fb1w

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Store mit Wohnung und Barn. Miethe: $15. Adresse: T. 75, Abendpost. dosa

Zu miethen gesucht: Ein Buchhalter sucht ein gesundes Zimmer bei katholischen Leuten, verlangt Unabhängigkeit. Offerten mit Preisangabe P 70, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer mit Frühstück, am liebsten bei alleinstehender Frau, wo keine anderen Roomers sind. Offerten unter O 55, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Farm, ca. 20 Acker, unweit der Stadtgrenze. 13 Ayer Court, Schumacher.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Pony-Gespann, 4 Jahre alt, und ein Zugpferd, 4 Jahre alt. 1213 Lincoln Ave. ff

Zu verkaufen: 2 Expreßwagen. 572 N. Halsted Str. dfsa

Zu verkaufen: Die Auswahl von 20, alle Sorten von besten Arbeitspferden, wegen Mangels an Arbeit. Nachzufragen im Futter-Store 707 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave. dfsa

Zu verkaufen: Für 75 Dollars ein schönes 5 Jahre altes Buggy-Pferd, für 40 Dollars ein gesundes 6 Jahre altes Delivery-Pferd, ebenso für 35 Dollars ein 3 Jahre altes Fohlen. 513 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Zwei Pferde, billig. Eigenthümer todt. 1930 N. Western Ave., nahe Milwaukee Ave., im Stall.

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde, billig, Eigenthümer todt. 527 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Ein Pferd. 637 40. Ct.

$75 kaufen ein fünf Jahre altes Pferd, billig für das Doppelte. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Spottbillig, ein gutes Pferd. 659 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Feiner Wagen, Pferd, mit Peddler-Lizens für Lunch und Dry Goods, auch einzeln. Grundeigenthum in Zahlung angenommen. Reinhardt, 192 La Salle Ave. jmo

Muß verkaufen: 7 Jahre altes Pferd, ein messing beschlagenes Geschirr. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 5 Jahre alte Mare, gut für Buggy oder Expreßwagen. Preis $30. 495 N. Western Ave.

Muß verkaufen: Guter Maulesel, zwei Pferde, zwei Expreßwagen, zwei Top-Buggies; spottbillig. 554 Dickson Str.

Zu verkaufen: Drei gute Pferde, billig, Eigenthümer verläßt die Stadt. 221 Rumsey Str., nahe Milwaukee Ave. und Division Str.

Zu verkaufen: Billig, zwei Pferde, ein Pony, Geschäfts-Buggy, Cart und Geschirr. 399 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Kohlenwagen, Pferd und Geschirr für $45. 3151 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein guter echter 13 Monate alter Neufundländer Hund, sehr wachsam. 161 N. Halsted Str., 2. Flur.

Zu verkaufen: Alle Sorten Kanarienvögel. 316 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Harzer und Andreasberger Kanarienvögel, Zuchtweibchen, wilde Kanarienvögel, Lerchen, Rothvögel, Spottvögel, Papageien, Goldfische. Alle Sorten Tauben, Kaninchen, Meerschweine u. s. w. Umtausch nicht ausgeschlossen. Ehrliche Behandlung. Wer einmal kommt, kommt immer. Sonntags offen. 705 Hinman Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel. 128 Cornell Str.

Andreasberger Roller und Harzer Kanarienvögel, Goldfinken, Hänflinge, Wholesale und Retail. 1912 Archer Ave., nahe State Str. 24fe,1m,jmm

Soeben erhalten: Eine neue Lot Harzer Kanarienvögel, Andreasberger Roller im vorzüglichsten Gesang, ferner echte Andreasberger Waltersche Stamm und Zuchtweibchen, Papageien, Tauben, Käfige, alle Sorten Vogelfutter, nur importirte Waaren, zu enorm billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave. 7fb1m,mjm

Zu kaufen gesucht: Gut sprechender Papagei. 294 Clybourn Ave. fsja

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Dame als Geschäftstheilhaberin in gut gehendem Candywaaren = Geschäft, verbunden mit Soda Fountain und Cigarren-Laden, in einem der besten Theater-Gebäude im Mittelpunkt der Stadt; muß alleinstehend und ohne Kinder sein, um ihre Zeit dem Geschäft ausschließlich zuzuwenden. Briefe mit Angabe der nothwendigen Einzelheiten werden prompt beantwortet unter: E 52, Abendpost. dfsa

Partnerin verlangt. Eine tüchtige Frau, aufrichtig, wird als Partnerin gesucht in einem großen möblirten Zimmer-Haus. Nicht viel Geld nothwendig. Adresse P 75, Abendpost.

Verlangt: Partner mit 3—$4000 Kapital, um dasselbe jährlich zu verdoppeln. Adressire G 52, Abendpost.

Partner verlangt: Mit einigem Kapital für gut eingerichtetes sicheres Geschäft. Einlage gesichert. — Offerten: O. 72, Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Hathaway & Co., leitende Specialisten in Männer-, Frauen-, geheimen, Haut-, Blut- und nervösen Krankheiten. Consultation frei. Medicinen geliefert. 70 Dearborn Str. Stunden: 9 Morg. bis 9 Ab. Sonntags 10—4 Uhr. Deutsch gesprochen. Leset unsere große Anzeige in nächster Ausgabe der Abdp. 25jlddilj

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittag. 4ja2mdosadi

Dr. Wilh. Hotz, Naturarzt, behandelt sämmtliche Krankheiten mit bestem Erfolg nach dem Prinzip der medizin- und operationslosen Naturheilkunde. Sprechstunden: 9—1 Uhr Mittags 1318 Masonic Temple, 6—8 Uhr Nachm. 634 W. 21. Str. 3fbsadidolm

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27jblidosa

Frau M. Klein, früher Mrs. Martwich, Frauenarzt und praktische Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. Mrs. M. Klein, 99. E. Kinzie Str. momisa15fblm

Eröffnung der West-Chicago Entbindungs-Anstalt. Damen welche die Hebammen-Kunst erlernen und Wöchnerinnen aufwarten wollen. 923 W. 12. Str. 12fblm

Mrs. J. Zabel, Geburtshelferin, 277 Sedgwick Str., nahe Division Str., ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 10fblm

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 35jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jabw

Hospital für Frauenkrankheiten, 360 E. North Ave. Mit sicherem Erfolge, ohne Operation werden alle Frauen-Krankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neuesten Methode behandelt. 5fblm

Mrs. J. Zabel, Geburtshelferin, 277 Sedgwick Str., nahe Division Str., ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 10fblm

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp & Cons, 190 Randolph Str. bw

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocers, seltene Gelegenheit! $675, theilweise an Zeit, kaufen meinen gut gelegenen erster Klasse Grocery-Store, mit großem Waarenlager und feiner vollständiger Einrichtung, sowie auch gutes Pferd, Wagen und Geschirr. Miethe, mit vier schönen Zimmern und Keller in neuem Brickhaus, nur $25. Keine Konkurrenz innerhalb einiger Blocks. Dies ist unstreitig die beste Gelegenheit, die sich darbietet. 1606 N. Halsted Str. (Nehmt: N. Halsted- oder City Limits-Cable.) Offen Sonntag Morgen.

Nicht zu übersehen!!! Muß unbedingt Sonntag Vormittag oder Montag verkaufen: Das feinste Zigarren-, Tabak-, Candy-, Spielwaaren-, Schreibmaterialien-, Zeitungs- u.s.w. Geschäft an Milwaukee Ave. Nur $225, theilweise leichte Zahlung, nehmen es, oder Ihre eigene Offerte wird acceptirt. Billige Miethe mit 6 Wohnzimmern. 1522 Milwaukee Ave. Offen Sonntag Morgen.

Muß verkaufen: Einer der ersten Chicago Ave.-Grocery-Stores, allbekannter Platz, mit großem Lager hochfeiner importirter und inländischer Waaren; elegante Einrichtung; zweifellos die beste Geschäftslage an der Nordseite. Dicht bevölkerte Nachbarschaft. Muß so rasch als möglich zum Spottpreis von $125 (theilweise an Zeit) losgeschlagen werden, billig für $1500. Dies ist eine vorzügliche Gelegenheit für den richtigen Mann. 207 E. Chicago Ave., nahe Wells Str. Offen Sonntag Morgen und Montag.

Aufgepaßt, aufgepaßt! Für nur $425, theilweise monatliche Abzahlung, muß ich meinen vorzüglichen, in dichtbevölkerter deutscher Nachbarschaft gelegenen Grocery-Store losschlagen, billig für $700. Großes Waarenlager mit vollständiger Einrichtung. Miethe, mit schöner Wohnung, Keller und Stallung, nur $20. 283 Dayton Str., nahe Center Str. Offen Sonntag Vormittag.

Kommt sofort, wenn Ihr einen gutgelegenen Eck-Grocery-Store haben wollt. Keine Konkurrenz; nahe Fleischerei; großer Waarenvorrath, elegante Einrichtung, schönes Pferd und Top-Wagen, Alles für nur $625, billig für $1200, theilweise an Abzahlung. Dieses ist unzweifelhaft einer der besten Stores je offerirt. Verfehlt diese Gelegenheit nicht, wenn Ihr einen solchen Store kaufen wollt. Billige Miethe, mit Wohnung und Stall. Offen Sonntag Vormittag. 303 W. Chicago Ave., nahe Milwaukee Ave.

Muß verkauft werden zum halben Preis: Ein guter Grocery-Store mit Pferd und Wagen. 659 Blue Island Ave. Offen Sonntag Vormittag.

Zu verkaufen: Bäckerei, Delikatessen, Confectionery, Icecream-Parlor und Fixtures; guter Platz; keine Konkurrenz; guter Platz für Bäckerei. Basement, Wohnzimmer und Stall. Lange Lease, billige Miethe. 347 E. Fullerton Ave. Nachzufragen für drei Tage.

Zu verkaufen: Kaffee- und Thee-Route. 500 Kunden. Muß verkaufen. 739 N. Paulina Str. ff

Zu verkaufen: Grocery. 113 Hasting Str. fsa

Zu verkaufen: Ein gut gehender Schuhmacher-Store, umstandshalber billig. 5308 Princeton Ave. ff

Zu verkaufen: Butcher-Shop. Zu erfragen: 85 Fremont Str., Ecke Clay. jjmo

Zu verkaufen: Milch-Geschäft. 769 Hinman Str. ff

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gut zahlender Grocery-Store, einschließlich drei Eckloten, jede billig. 124 Burling Str. dfsa

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Fleischer-Geschäft (Meat Market) in bester Lage in Lake View, in wegen bevorstehender Abreise billig zu verkaufen. Reflektirende mögen unter P 66 an die Abendpost adressiren. dfsa

Zu verkaufen: Ein Saloon. 188 North Ave. —ja

Zu verkaufen: Ein kleiner netter Grocery- und Toy-Store in einer guten Geschäftsstraße. Eigenthümer ist auch willens, Chicagoer Grundeigenthum dafür zu nehmen. Nachzufragen No. 330 W. 12. Str. 20fb1w

Zu verkaufen: Mein gutgehendes, altes Restaurant in bester Geschäftsgegend, mit billiger Miethe, verkaufe ich für $375, weil ich am 1. März ein anderes größeres Geschäft übernehme. Passende Gelegenheit für junge deutsche Eheleute. Nachzufragen bis nächsten Montag unter: E. 56, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gute Oel-Route wegen Krankheit. 38 Mantene Ct.

$110 kaufen, wenn sofort genommen, gutes Delikatessen-, Cigarren- und Tabak-Geschäft, billig für $250. Großer Waarenvorrath, elegante Einrichtung. Miethe für Store und Wohnung $18. Kommt Sonntag Morgen oder Montag. 561 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon in Kensington, Ill. Zu erfragen 431 State Str., Webers Meat Market.

Zu verkaufen: Erster Klasse Bakery-, Delikatessen-, Candy-, Cigarren-Geschäft, halber Block von Public School. Miethe $14, mit 4 schönen Zimmern. $150. Werth $400. Umständehalber. 1858 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Alter Saloon; Ursache, zwei Geschäfte. Zu erfragen 329 5. Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehendes Schneider-Geschäft; beabsichtige die Stadt zu verlassen. 233 Ogden Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein kleines, gut gehendes Milchgeschäft, mit Preisangabe. O 68, Abendpost.

Zu verkaufen: Blacksmith-Shop, billig. 511 Canal Str., Sonntag offen.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessen-, Zigarren- und Candy-Store, zu jedem annehmbaren Preise. 861 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, Restaurant mit Wohnung, billige Miethe. 108 E. Fullerton Ave.

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger, als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und geht nach 127 Wells Str., nahe Ontario, oder 3710 S. State Str. bw

Zu verkaufen: Billig, hübscher kleiner Hartkohlen-Kochofen. 799 W. Kinzie Str., oben.

Zu verkaufen: Fast neue Möbel für einen Haushalt. 235 Cleveland Ave. fsa

Zu verkaufen: Zu verkaufen: Neues Foldingbett, Tische, Stühle, gebrauchte Kommode, Bett, Waschgeschirr, guter Heiz- und Küchenofen. 195 Blackhawk Str. dosa

Zu verkaufen: Kochofen, Bett, Tisch, 6 Stühle, Schaukelstuhl, Kinderwagen; billig. 342 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Vollständige Zimmereinrichtung, 3 Zimmer, billig; auch können die Zimmer mit übernommen werden. 206 Wells Str., 2. Flur.

Zu verkaufen: Haushaltungs-Gegenstände, wegen Abreise. 58 Sheffield Ave., hinten.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $75 baar für ein schönes Upright-Piano; muß Geld haben. Nachzufragen 638 W. Indiana Str., Hinterhaus. ddj

Zu verkaufen: Upright-Piano, sehr billig. Nehme auch Orgel in Tausch. 254 W. Division Str. 6fe,1m,ddj

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Langer Kredit.
Zu weniger als Baarpreisen.
Könnt Ihr irgendwo in der Stadt so billig kaufen? Ein Anzug und ein Knabenanzug, oder ein Anzug und ein Damenmantel für $1.00 per Woche.
Zwei Paar Gardinen für Euren Parlor für 25c per Woche, und die Preise kleiner wie Baarpreise.
J. A. Juul, 162 Washington Str., nahe dem Herald-Gebäude. 16fb,1m

Tapeten! Tapeten!
Der billigste Platz in der Stadt für gute Tapeten ist bei Remiens, 115 N. Clark Str. Tapezirer holt Euch die neuen Probenbücher. 2fblm

$2.99 für eine Tonne beste weiche Lump-Kohle, ins Haus geliefert. Ehrliches Gewicht garantirt. Adressire: The Union Fuel Company, 508 W. 12. Straße. 17fe,1m,mmj

Zu kaufen gesucht: Zwei Barbierstühle, Pole und sonstige Barbergegenstände. 630 Southport Ave. jmo

Echte deutsche Filzschuh' und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 24fb2w

Muß verkaufen: Grocery-Einrichtung, spottbillig. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Gute Nähmaschine, hoher Arm, billig. 617 La Salle Ave. fsa

Zu verkaufen: Ein großer Schaukasten mit Glasthüren, und ein Counter, billig. 294 Clybourn Ave. fsa

Zu verkaufen: Große Eisbox, Barcounter und Baumaterial. Näheres 160 La Salle Str., Zimmer 81. 22fblw

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Zwei charaktervolle Herren in guten Verhältnissen sind gesinnt mit guten charaktervollen Damen, die ein Vermögen von $500 bis $1000 besitzen, bekannt zu werden; Zweck: spätere Heirath. Nur Damen von 18—22 Jahren dürfen sich melden unter G 51. Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein Wittwer, 45 Jahre alt, ohne Anhang, mit etwas Vermögen, Geschäftsmann und Handwerker, sucht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin; Geschäftsfrau vorgezogen. Ernstgemeinte Briefe mit Angabe der Verhältnisse erbeten unter T 52, Abendpost. Verschwiegenheit zugesichert.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Stadtlotten $5 bis $50 die Lot.

Die Columbia Improvement Co. besitzt 28,000 Acker des schönsten Landes in Zentral-Wisconsin und hat an der Kreuzung der Chicago & Northwestern Eisenbahn und des Fall River die neue Stadt Columbia gegründet, um die Stadt schnell aufzubauen und dadurch den Werth unseres umliegenden Landes zu erhöhen.

Baustellen nahe dem Depot für $5, $10 und $15, voller Warranty Deed und Abstract direkt von der Regierung.

Keine Steuern bis 1895. Eine Excursion nach Columbia und zurück für alle Lotkäufer. Sprecht sofort vor, damit Ihr diese Lotten zu ersten Preisen erhaltet, da die Preise schnell steigen werden. Gutes, an die Stadt anstoßendes Farmland zum Verkauf zu $7.50 per Acker auf leichte Abzahlung. Offen Donnerstag und Samstag Abends bis 9 Uhr, jeden anderen Tag (Sonntag ausgenommen) von 9 bis 5 Uhr.

Sprecht vor wegen kostenfreier Karten und Pläne.

A. B. Adams & Co., 13fblmddf
163 Randolph Str., Zimmer 2, Main Floor.

Zu verkaufen bei S. Mayer, 220 E. North Ave.:
Dayton Str., 2stöck. Framehaus, 20 Zimmer, Miethe $444 per Jahr. $4000
Clybourn Ave., 2stöck. Framehaus, Miethe $384 per Jahr. 3500
Belmont Ave., 2stöck. Framehaus, Storefront, 4000
Belmont Ave., Lot 25 bei 125, 1600
Southport Ave., 2stöck. Framehaus, 2800
Lotten in Mayer & Yonders Subdivision, 5 Blocks westlich von Humboldt Park, von $550 an aufwärts, $50 Anzahlung, $10 monatlich.
Lotten in High Ridge Subdivision, nahe Edgewater, von $500 an aufwärts.
Wenn Ihr Grundeigenthum kaufen, verkaufen oder vertauschen wollt, so sprecht bei mir vor. 12fb,bw
S. Mayer.

Beste Lotten für Heimstätten nahe Chicago.
Groß, hoch und trocken gelegenes Land, niedrige Preise.
Nahe dem Mittelpunkt des blühenden Städtchens Desplaines, Chicagos bester Geschäftsvorstadt.
Mit deutschen und englischen Schulen, Kirchen, Fabriken und vielen Geschäftshäusern.
Preise: $150 bis $250. Monatliche oder jährliche Abzahlungen.
Viele gute Chicagoer deutsche Bürger kaufen diese Lotten als Heimstätten und zur Spekulation.
Sprecht vor wegen Frei-Tickets zum Besuch des Eigenthums jeden beliebigen Tag mit dem 1-Uhr-Zug.
Edmund G. Stiles, 130 Dearborn Str., Zimmer 12. E. Krüger, Verkäufer.
Schneidet diese Anzeige aus zur Referenz. ja,bw

Zu verkaufen: Irgend Jemand, der mit einer kleinen Anzahlung und monatlichen Ratenabtragungen ein Grundeigenthum mit oder ohne Wohnhaus auf der Nordseite, Lake View, Ravenswood, Rosehill oder Rogers Park gelegen, zu kaufen gedenkt, wende sich wegen besonderer Bargains an 27jalmsdido
E. W. Huncke,
300 Clybourn Ave., 152 E. North Ave., Brands Block.
Grundeigenthum und Versicherung.

Grundeigenthum gesucht: Ich habe verschiedene Nachfragen nach verbessertem Grundeigenthum und leeren Baustellen auf der Nordseite, nördlich von North Ave. Jeder Eigenthümer in diesem Distrikt, der sein Grundeigenthum zu verkaufen wünscht, wird gut thun, selbiges bei mir anzugeben. E. W. Huncke, 152 E. North Ave., und 300 Clybourn Ave. ja,29jnmmjrlm

Zu verkaufen: Neugebaute 5- und 6-Zimmer-Cottages nahe Maplewood Depot, auf leichte monatliche Abzahlungen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. frsa25nobw

Zu verkaufen: Schönes, zweistöckiges Haus für vier Familien, bringt $32 monatlich, 1½ Block von Straßen-Car, an gepflasterter Straße. Preis nur $3100, Baar $1200. Nachzufragen 843 W. North Ave.

Zu verkaufen: An Lawrence Ave., 2 Acker-Bauplatz, $4500; an Sedgwick Str., Haus und Lot, $4000. — Schroedter, 566 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Bargain. 2stöckiges Brick-Flats, 6 und 7 Zimmer. Ecke Surrey Ct. und Dunning Str., $7200, Miethe $720. E. P. Goode, 107 Dearborn Str., Room 46.

Zu verkaufen: Eine schöne 4-Zimmer-Cottage zum Fortschaffen. Zu erfragen 426 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Neues Frame-Haus, 3 Lotten, 13 Zimmer, an Groß Ave., 5 Blocks von Humboldt Park. Preis nur $3000. Straße gepflastert. 646 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, Lot und Haus. 620 Belmont Ave.

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus mit Keller, oder eine Eck-Lot mit Framehaus an zwei guten Straßen. 1849 N. Ashland Ave.

Muß verkaufen: Eine schöne Cottage, 6 Zimmer, alle modernen Verbesserungen im Hause; gepflasterte Straße; nicht weit von Straßenbahn und R. R.; ebenfall kleine Cottage hinten: Preis nur $2300; leichte Abzahlung; billiger wenn Baar bezahlt. Zu erfragen 719 Belmont Ave.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Zweistöckiges Brick-Haus mit Basement, 787 W. Chicago Ave., modernes Flat, 6 Zimmer; Store eingerichtet für Butcher-Geschäft. Stall u. s. w. Sehr billig. E. W. Zander & Co., 153—155 La Salle Str. 24fblw

Zu verkaufen: Lotten an Otto Str., Nelson Str. and Ashland Ave., billig. Chas. Rafoth, Ashland und Noble Ave.

Zu verkaufen: Wegen Fortziehens, ein gutes Haus und Lot, sehr billig. 1234 Congreß Str. dsa

Zu verkaufen: Billig, schöne 4-Zimmer-Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. ja,bw

Zu verkaufen: 2stöck. Brickhaus. Frau Edlitz, 94 Clybourn Ave. dfsa

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplf

West Chicago Loan Company—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27oslf

Deutsche Geschäftsleute,
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvollst wenden an John Henry Scherer, 1039 Rascoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten und Verhältnisse werden sofort, billig, reell und sicher geordnet kein Aufschub, noch Unannehmlichkeiten, Verschwiegenheit Ehrensache und garantirt. Feinste Empfehlungen.
Grundeigenthums-Anleihen, Vermiethungen, Feuer-Versicherung, Notariat. Office: 99—101 E. Washington Str., Zimmer 20—21. 17fe,1m,jdo

Borgt Geld
confidentiell von der A. H. Baldwin Loan Co., in Beträgen von $10 bis $10,000.
Offices: Merchants Building, Eingang 153 Washington Str. 29jnlf

Zu leihen gesucht: $1700 auf erste Hypothek; Werth des Grundeigenthums $3400. 7 Prozent Zinsen. — Chas. Rafoth, Ashland und Noble Ave.

Zu leihen gesucht: $600 auf Grundeigenthum. Briefe erbeten, mit Angabe der Interessen, unter: T. 68, Abendpost. fsa

G. Tillman
Real Estate und Lebensversicherung.
Geld zu verleihen in beliebigen Summen.
2344 State Str., 1. Flur. 31jnlm

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht (auch Damen) in Kleinklassen, gründlich, schnell, ebenso Buchhalten, Rechnen u. s. w.: Tags und Abends. Anmeldungen zu neuen Klassen jetzt erbeten. Prof George Jenssen, Prinzipal, geprüfter Lehrer. 15jährige hiesige Erfahrung. Handelsschule. 844 Milwaukee Ave., Ecke Division. Mäßige Preise. 16no,didojabw

Englisch lesen und schreiben und sprechen in 30 Stunden lehrt Herren und Damen der erfahrene Sprachlehrer Moeller, 548 Larrabee Str. misa

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Classen. Tags und Abends. Nissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. Mobw

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: $5.00 Belohnung, Foxterrier Hund, schwarz und braun markirter Kopf, weißer Körper. Obige Belohnung erhält der Finder in 334 Forest Ave., Maplewood.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. E. Becker, 178 Burling Str.
Frau Rosa Bakler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 136 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Liademann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 437 N. Clark Str.
H. Becher, 593½ N. Clark Str.
J. B. Hand, 687 N. Clark Str.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
E. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. P--- Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 698 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 822 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 202 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Bornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
E. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 250 W. Chicago Ave.
B. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
B. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. N. B. Netson, 335 W. Indiana Str.
John Kissack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
B. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. N. Akermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 893 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Kaß, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Frankfen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Bommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchlek, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
—— Pflugradt, 4754 Union Ave.
—— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2408 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
—— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
—— Chregreny, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 308 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 335 S. Halsted Str.
—— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
—— Morse, 509 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
—— Weßharts, 166 W. Harrison Str.
—— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
—— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
—— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Villa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
—— Fash, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. E. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. B. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
B. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
—— Goldnect, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. E. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1069 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

* Die „Abendpost" legt nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf die äußere Ausstattung des Blattes großen Werth.

Die

Tragödie des Lebens.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(Fortsetzung.)

Das war zu viel, einen Schrei ausstoßend, sank Frau von Hasselbach auf das Sopha; Daniela, herbeigelockt von dem ungewöhnlich lauten Wortwechsel, hatte die letzten Worte des erzürnten Vaters vernommen und bestürzt über den heftigen Auftritt, schlang sie ihren Arm um den Greis, während Regine die Schläfen der Mutter mit Kölnischem Wasser rieb. Danielas Augen ruhten auf der gebrochen Daliegenden, und einen Herzschlag lang erstand wohl die Erinnerung an all die gehässigen Verleumdungen, die spitzfindigen Demüthigungen, welche ihre Jugend verbittert hatten, in ihrem Geist, doch nur einen Augenblick, dann machte das Mitleid für die so tief Gefallene der aufwallenden Empfindung der Genugthuung Platz.

„Mein lieber, lieber Vater, ich bin so glücklich, Dich zu haben und mache mir wirklich nicht das geringste aus dem Gelde; laß Valeska die Hoffnung des Besitzes, Du nimmst ihr sonst alles, was ihr das Dasein lebenswerth erscheinen läßt," bemerkte Daniela, im Augenblicke unbewußt der Ironie, die in ihren Worten lag.

„Du hast recht, der einzige Gott, zu dem sie betet, ist das Geld," entgegnete der Oberst, während sein Körper noch vor Empörung bebte und es geringschätzend um seine Lippen zuckte. „Im Uebrigen bitte nicht für diese Komödiantin, meine Tochter, die selbst Dich so erfolgreich zu verdächtigen wußte, daß Zorn und Mißtrauen überhand in mir zu nehmen drohten. O, die Weiber, das ist ja ein wahres Otterngezüchte, von dem wir harmlosen, gutmüthigen Männer uns blindlings übertölpeln lassen; pfui Teufel, wie kann ein Mensch so tief sinken und nur um des elenden Geldes willen seinem nächsten Verwandten gegenüber zum Komödianten und Verräther werden! In der That ein ehrenwerthes Bestreben, und fällt das Ergebniß nicht ganz nach Deinem Geschmacke aus, so ist das nur eine gerechte Strafe," fügte er, gegen Frau von Hasselbach gewendet, verächtlich hinzu.

Diese war wieder zu sich gekommen und wankte, die Hände gegen den Kopf gepreßt, hinaus, im Bewußtsein des Vergeblichen einer Rechtfertigung, die es nicht gab; das einzige, was blieb, war der Versuch einer demüthigenden Bitte vor dem Onkel, und dazu mußte erst die Stunde kommen.

Auch Regine ging, doch vor dem Verlassen der Villa konnte sie nicht umhin, ein gutes Wort für die Mutter bei dem Oberst einzulegen.

„Es war meine Schuld, Onkel Karl, ich habe Mama bis zur Besinnungslosigkeit aufgebracht durch mein Beharren bei dem Entschluß, Leopold Rombeck zu heirathen."

„Traurig genug," versetzte er schroff, „daß ein Mädchen von Deinen Jahren derartig auf einer Sache besteht, um die Mutter so in Harnisch zu versetzen; aber das ist's eben in unserer verrückten Zeit, da sitzt keine Ordre und kein Pariren mehr darin, der Geist der dreisten Auflehnung steigt den Kindern schon in die unreifen Köpfe! Schämen solltest Du Dich, Regine! Heirathe meinetwegen wen Du willst, wenn Du's nicht lassen kannst, mit Deiner Mutter aber bin ich fertig, sie kommt mir von heute an nicht mehr vor das Gesicht."

In einem Zustande halber Bewußtlosigkeit erreichte Valeska von Hasselbach den oberen Salon; das war also das Facit ihres Lebens! Schiffbruch, vollständiger Schiffbruch an allem, was sie ersehnt, erstrebt, errungen; von der abgöttischen Liebe zu dem Kinde geleitet, nur Reginens Zukunft im Auge, war sie vernichtend über andere Existenzen hinweggeschritten, die sich jetzt drohend gegen sie erhoben. Die elende Komödie ihres Lebens war verfehlt, umsonst gespielt, und der Vorhang senkte sich nur über Trümmer.

13.

Am Strande.

Gegen acht Uhr; dichter, wallender Abendnebel schwebt über den Wassern und verhüllt die Ufer; alle Umrisse verschwimmen in weiche, dunkelnde Schatten — die Natur malt grau in grau; kein Stern ist sichtbar, alle Lichter scheinen erloschen und in die überirdische Ruhe dringt kein Laut der Außenwelt. —

Gegen ein altes Boot gelehnt, das kieloben im Sande liegt, wartet Regine ungeduldig auf Leopolds Erscheinen; warum er nur so lange auf sich warten läßt? Sie hat gute Nachrichten für ihn; denn Romano hat eingewilligt, schon um der Schwestern willen, Leopold zu einer neuen Existenz zu verhelfen. Endlich erschallen rasche Schritte; aus dem grauen Nebel taucht die schlanke Gestalt des jungen Mannes und mit einem Jubelruf schlingt sie die Arme um seinen Hals; aber auf Leopolds ganzem Wesen liegt noch die Erschütterung der furchtbaren Katastrophe, die ihm Kamilla geraubt, und erst, nachdem er der athemlos horchenden Braut die Einzelheiten mitgetheilt, und ihre Thränen sich mit den seinigen vermischt, beginnt sie den Bericht.

„Also nun nach all dem trüben, entsetzlichen ein Sonnenstrahl, Leopold, das heißt, wenn Du die Hilfe von ihm annehmen willst; ich weiß, Du hegst ein Vorurtheil gegen Graf Romano; er will uns helfen, — nachdem ich mein ganzes Herz vor ihm ausgeschüttet."

„Aber Regine, ich besitze wahrhaftig nicht mehr das Recht, sein Anerbieten auszuschlagen und willige in alles ein, sobald es mir nur Befreiung aus den jetzigen Verhältnissen bringt!"

„Das thut es," entgegnete sie freudig. „Kannst Du Dich entschließen, den Kaufmannsstand an den Nagel zu hängen und ein freier Landmann, was man hier einen Fazendeiro nennt, zu werden? Es wäre so viel schöner, Leopold; denn Du mit Deiner stolzen, kraftvollen Figur, die geschaffen ist zum Gebieten, paßt gar nicht zum Komptoirmenschen, dort aber im Walde bist Du Herr."

„Wenn auch vorläufig nur über Bäume und die etwas fragwürdigen Existenzen etwaiger Löwen und Tiger," bemerkte Leopold mit einem schwachen Versuch zum Scherzen. „Doch gleichviel, Du hast recht, es ist tausendmal besser, dort Herr zu sein, als sich hier in ewiger Misere von erbärmlichen Menschen treten zu lassen; nur möchte ich wissen, wie das bewerkstelligt werden könnte."

„O wie herrlich, daß Du einwilligst, und wie dankbar werde ich Dir dafür sein!" äußerte Regine, sich inniger an ihn schmiegend, „und nun höre: Romano besitzt, wie Du wohl schon erfahren hast, ausgedehnte Ländereien in der Provinz Minas; da ist nun ein großes Gewese mit viel Wald, von wo aus regelmäßig Holzsendungen nach Rio und anderen Städten geschafft werden. Romano ist bereit, Dir die Oberaufsicht der Farm zu übergeben, da der letzte Inspektor nach beträchtlichen Unterschlagungen durchgebrannt ist; was meinst Du dazu?"

„Daß mir leider jede Kenntniß dieser Branche abgeht, Regine."

„Das schadet nichts; Romano sagt, es bedürfe jedenfalls für Dich nur eines Studiums von ein paar Monaten an Ort und Stelle, das übrige thäte schon die Praxis nach und nach allein; gefällt Dir jedoch der Inspektorplan nicht, so habe ich noch einen andern in petto, gib acht."

„Nun?" fragte er, nicht ohne Rührung über ihren liebevollen Eifer, sich mit ihm in die Einsamkeit des Urwaldes zu begraben.

„Romano besitzt nämlich noch bei Campos, an den Ufern des Parahyba, eine kleine Fazenda, nicht sehr werthvoll, weil furchtbar vernachlässigt augenblicklich; dieses weitläufige Besitzthum, es trägt seiner wunderschönen und romantischen Lage wegen den großartigen Namen el Paraiso, das Paradies, will er uns käuflich überlassen."

„Aber womit dies Paradies, da uns gar keine irdischen Mittel zu Gebote stehen, erwerben, Regine?"

„Unterbrich mich nicht, dann wirst Du es schon erfahren; Romano ist doch so ein feinfühlender Mensch, der denkt, Dir ein Geschenk nicht anbieten zu dürfen, weil Du zu stolz sein würdest, es anzunehmen. Nun wohl, da hat er also den Kaufpreis festgestellt, nach deutschem Gelde etwa dreitausend Mark. Das Kapital will er jedoch als erste und einzige Hypothek auf der Fazenda ruhen lassen und wir sollen während der ersten fünf Jahre nur die Zinsen der Summe mit drei Prozent zahlen, nebenbei können wir indessen auch, sobald es uns paßt, die Hypothek abbezahlen und sind von der Stunde an unbestrittene Besitzer des Paradieses. Wunderst Du Dich nicht über meine geschäftlichen Kenntnisse und mehr noch über das prachtvolle Anerbieten, Leopold? Denn als Romano fort war, hat mir Dona Angela anvertraut, das Paradies sei unter Brüdern mindestens achttausend Milreis werth, und würde noch bedeutend im Werth steigen, wenn nächstens in unmittelbarer Nähe eine Bahnstation gebaut wird; was sagst Du zu dem Plane?"

„Daß er mir wunderbar gefällt," erwiderte Leopold freudig überrascht. „So etwas bietet sich wahrlich nicht zum zweiten Mal, ein Narr, wer da nicht zugriffe! Wir werden uns Mühe geben, die Farm so bald wie möglich unser freies Eigenthum zu nennen, Regine, und leben dann vollständig frei unter den Freiesten! Das ist nach meinem Geschmack — Du siehst mich Feuer und Flamme; laß Dich küssen, Herz, für das, was Du zu Stande gebracht."

Sie umarmten sich und tauschten heiße Küsse eines nahenden unendlichen Glückes.

„O, — es wird köstlich, Leopold! Wir treiben Hühner-, Gänse-, Enten- und Schweinezucht, ich lege einen französischen Gemüsegarten an, Du wirst Dein blaues Wunder sehen, was ich den Tag über alles zu schaffen vermag. Ist es doch für unser Eigenthum, unsere Scholle, unser Glück; und Abends, nach des Tages Last und Mühen, lese ich Dir vor."

Leopolds Augen leuchteten auf, frohe Zuversicht schwellt ihm die Brust und die Phantasie malt die Zukunft des selbstherrlichen Mannes, für den fortan kein Gesetz mehr existirt, als das, das er sich selbst gegeben, im rosigsten Lichte; denn seit lange ist diese vollkommene Freiheit das Ideal seiner heimlichen Wünsche gewesen.

„Nur einen recht schweren Punkt gibt es noch zu überwinden," flüsterte Regine nach kurzer Pause, „ich meine das Gelingen meiner Flucht aus der Palmenvilla — und unsere heimliche Trauung; merkt Mama davon etwas, so wird sie es mit allen ihr zu Gebote stehenden Kräften zu verhindern wissen."

Und dann begann ein leiser Austausch zwischen den beiden — nur hin und wieder durch einen Kuß oder eine Liebkosung unterbrochen, bis nach einer Stunde der ganze Plan fertig besprochen bis zum Ausführen vor ihnen lag; niemand hörte das Geheimniß der Liebenden, die Wand des Nebels trennt sie von der Außenwelt und die Wellen, die langgestreckt bis zu ihren Füßen rollen, gleiten schweigsam in das Meeresbett zurück. —

Leopold hat widerstrebend eingewilligt, der letzte kühne Schritt entsprach nach dem vorangegangenen nicht ganz seinem Geschmack, doch es gab auf dem betretenen Weg nun keine Rückkehr mehr, und er führte zu einem erlösenden ausgleichenden Ziele. — —

(Fortsetzung folgt.)

Eine vakante Stellung.

Der Fähndrich O. vom Regiment S., dem es weniger an Selbstbewußtsein als an Kenntnissen fehlt, soll von dem als Original bekannten Professor J. an der Kriegsschule zu K. examinirt werden.

„Nun, mein lieber O.," begann der Professor, „sagen Sie mir mal, was ein Stein ist!"

„Hm," entgegnete der Gefragte, „ein Stein ist ein runder Körper."

„Schön, lieber O., ganz recht, ein Stein ist ein runder Körper. Nun, wissen Sie denn auch, was eine Sphäre ist?"

„Ja — die Erde."

„Ganz recht," wiederholte der Professor, „ja, ja die Erde ist ein sphärischer Körper. Nun sagen Sie mal, steht denn die Erde still?"

„Nei — nein, sie dreht sich."

„Recht, sie dreht sich. Aber um was dreht sie sich denn?"

„Um ihre Achse."

„Gewiß. Das geht ja ganz schön, mein lieber O. Die Erde dreht sich um ihre Achse. Wissen Sie denn auch, woraus die Erdachse besteht?"

„Hm — ich habe es auf der Zunge, aber —"

„So, dann nur heraus damit, mein Lieber! Woraus besteht die Erdachse?"

„Eisen —" kam es etwas unsicher heraus.

„Aber, bester O., die Erdachse kann doch unmöglich aus Eisen, aus Gußeisen sein. Denken Sie doch nur mal nach, wie spröde Gußeisen ist. Sie muß doch gewiß aus einer härteren Materie bestehen, und welche das ist, wissen Sie wohl?"

„Ja, ich weiß es ja, aber das ist so schwer zu —"

„Na, mein Lieber, haben Sie nur keine Angst! Es geht doch ganz gut, woraus besteht sie denn?"

„Aus Be — Be—"

„Na, aus Be — Be — nur heraus damit!"

„Aus Be — Bessemerstahl!"

„Ja, da haben wir es ja! Die Erdachse besteht aus Bessemerstahl. Ist das so schwer herauszubringen? Wenn nun ein sphärischer Körper sich um seine eigene Achse dreht, so entsteht was?"

„Friktion."

„Ganz recht, es entsteht Friktion. Nun, und um diese Friktion zu vermindern, thut man was?"

„Man schmiert die Achse."

„Schön, lieber O., Friktion wird durch Schmieren vermindert. Wissen Sie nun aber auch, wer die Erdachse schmiert?"

O. blickte bei dieser Frage erstaunt auf, der Professor aber blieb ernst.

„Ach," fuhr er fort, andächtig 'gen Himmel blickend, „das wissen Sie sicher auch noch! Wer schmiert die Erdachse?"

„Das ist Gott," flüsterte der unglückliche Examinand.

Da sah der Professor ihn mit verschmitztem Lächeln an und rief:

„So, also Gott schmiert die Erdachse, meinen Sie? Nein, lieber O., die Stelle ist noch frei und — die können Sie bekommen!"

— Zwecklose Schmeichelei. — Junger Mann: „Du bist ein wirklich netter kleiner Junge Hans!" — Hans: „Es hat keinen Zweck, mir Zärtlichkeiten zu sagen, Herr Meyer, meine Schwester hat schon einen Schatz!"

— Zur Steuer der Wahrheit. — Der Lokalredakteur hatte einen Reporter zu einem Interview mit einer sehr alten Frau ausgeschickt und der Reporter war eben wieder zurückgekehrt. „Nun," frug der Erstere, „haben Sie die Frau getroffen?" — „Selbstverständlich." — „Wie viel Jahre zählt sie?" — „Sie sagte 110." — „Gut, wenn Sie den Artikel ausschreiben, geben Sie das Alter nur auf 125 an. Die Frau lebt nicht, die ihr wirkliches Alter angibt!"

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Die neueste Mode unserer Damenwelt: Sie fechten! — Wie es im „Fencers' Club" zugeht. — Der französische Fechtmeister. — Von der geriebenen Boardinghaus-Mama. — Sie macht Geld mit „Poolrooms for Ladies only". — Aber die Polizei kam dahinter. — Das Preisausschreiben Direktor Philipps ein Fehlschlag. — Joseph Keppler gestorben.

New York, 22. Februar 1894.

Womit die Damen unsrer Gesellschaft sich die Zeit vertreiben, ist von jeher interessant gewesen zu erfahren. Auch das Vergnügen ist bei diesen beneidenswerthen Geschöpfen der Mode unterworfen, welche wie jede andere Mode fortwährend wechselt.

Und so kommt es, daß die vornehme Dame, welche es für die heiligste aller Pflichten hält, die Mode mitzumachen, augenblicklich unter allen Umständen Fecht-Unterricht nehmen muß. Kein Wunder also, wenn es bei uns jetzt von Fecht-Clubs wimmelt und immer noch werden neue in's Leben gerufen. Der vornehmste dieser Klubs wo die Damen fechten, ist der „Fencers' Club" in der West 22. Straße zwischen Broadway und 6. Avenue. Um Mitglied desselben zu werden, muß die betreffende Dame von einer anderen, die bereits zu dem Club gehört, vorgeschlagen werden, worauf über die Aufnahme abgestimmt wird. Hauptbedingung für die letztere ist natürlich die soziale Stellung der Kandidatin. Wird die letztere aufgenommen, so hat sie $50 einzuzahlen und darf alsdann an den Fechtstunden theilnehmen, welche dreimal in der Woche am Nachmittag stattfinden. Auch ist ihr gestattet, ihre Freundinnen mitzubringen, jedoch nur als Zuschauerinnen.

Der Fecht-Saal im „Fencers' Club" ist ein länglicher Raum ohne besondere Ausstattung mit Ausnahme eines eleganten Tisches, mehrerer Stühle und verschiedener grüner Sammet-Divans, auf denen sich die Damen nach einem „Gange" mit dem Fechtmeister ausruhen. Die Wände sind, wie sich das an einem so kriegerischen Platze geziemt, mit blutigen Schlachtenbildern, sowie mit den Bildnissen großer Fechtmeister u.s.w. geschmückt, die mit kritischem Auge auf die fechtenden Damen herniederschauen. Außerdem sind Ständer vorhanden, welche die Fecht-Masken, Handschuhe und die Waffen enthalten. Der Fechtmeister ist auch hier, wie in allen Fecht-Clubs ein Franzose, ein gewisser Vauthier, der erst ganz kürzlich aus Frankreich gekommen ist und mit den Damen nur Französisch spricht. Uebrigens sind die Mehrzahl der Damen unverheirathet.

Mit jeder von ihnen kreuzt der Fechtmeister ungefähr fünfzehn Minuten lang die Klingen. Ist der „Gang" zu Ende, so salutiren sich Fechtmeister und Schülerin mit den Waffen, wobei sie jedesmal mit dem Fuß fest auf den Boden stampfen. Das Kostüm der Damen besteht in einer nicht zu engen seidenen Blouse, einem Gürtel und kurzem leichtem Rock, der bis unterhalb des Knies reicht, sowie ein Paar leichter Lederschuhe. Die meisten der jungen Damen widmen sich dem Unterricht mit Lust und Liebe und nicht wenige haben im Fechten eine bemerkenswerthe Fertigkeit erlangt. Aber es ist Alles nur vorübergehend und in der nächsten Saison vielleicht schon hat die Mode des Fechtens einer andern Platz gemacht.

* * *

Es ist komisch zu beobachten, auf was Alles diese selben Damen der feinen Gesellschaft verfallen, nur um die Zeit todtzuschlagen. Da ist zum Beispiel dieser Tage durch einen bloßen Zufall ein anderer Sport an's Tageslicht gekommen, dem sich unsere weibliche Lebewelt mit Leib und Seele zu ergeben scheint. Auch auf der Westseite und zwar in der 38. Straße gibt es mehrere hochelegante Flat-Häuser, in welchen Boarders Unterschlupf finden und zwar Boarders im weitesten Sinne des Wortes und von jener Art, die Dr. Parkhurst mit mißtrauischen Augen zu betrachten pflegt. Unter diesen Häusern ist eins, das so weit als respektabel gilt, nur fiel den Nachbarn auf, daß vor diesem Hause jeden Tag die elegantesten Kutschen vorgefahren kamen, aus denen die elegantesten Damen ausstiegen, um in dem betreffenden Hause zu verschwinden. Zuletzt wurde die Polizei aufmerksam und eines schönen Tages verschafften sich mehrere Geheimpolizisten Eingang. Und was fanden sie? In dem luxuriös ausgestatteten Parlor saßen bekannte Damen unserer Gesellschaft und wetteten auf Pferde, welche bei den [illegible] in New Orleans liefen. Dabei [illegible] den ganz bedeutende Summen [illegible] und verloren. Noch drolliger [illegible] viele Damen ihre Mädchen [illegible] Bedienstete nach dem Hause [illegible] für sie zu „setzen", da sie [illegible] son kommen mochten. Die[illegible] che keine Furcht vor üblen [illegible] hatten, langten gewöhn[illegible] Uhr Mittags an und blieben [illegible] Uhr 5 Uhr, d. h. bis zum [illegible] Rennen.

[illegible] erliegt keinem Zweifel, daß [illegible] Geschäft für die Boarding[illegible] ma großartig bezahlte, denn [illegible] Verhaftung fand sich eine [illegible] Summe Geldes in ihrem Besitz. Die Polizei ist überzeugt, daß [illegible] tige Boardinghäuser mit „Poolrooms for Ladies only" noch in Menge [illegible] hen. Aber da sie unter der Boardinghaus-Flagge segeln und die Boardinghaus-Mamas bekanntlich mit [illegible] mtlichen [illegible] der Ver. Staaten [illegible] sind [illegible] schwer, ihnen auf [illegible] pur zu kommen.

* * *

[illegible] große, welterschütternde [illegible] ibt es eine deutsch-amerika[illegible] enliteratur? ist nun auch [illegible] schieden. Bekanntlich hatte [illegible] Direktor Philipp vom „Ger[illegible] a Theater" unbewußt aufgewor[illegible] als er seiner Zeit das bekannte [illegible] schreiben für ein deutsch-ameri[illegible] ches Volksstück erließ, das ich in [illegible] Zeilen des Oefteren erwähnt habe. Die Preisrichter haben jetzt ihre Arbeit beendet und von den 18 Stücken, welche den Bedingungen der Betheiligung entsprachen, nicht ein einziges für völlig bühnengerecht erklärt. Dagegen sind sie der Ansicht, daß fünf der Stücke durch eine Bearbeitung von bühnenkundiger Hand aufführungsfähig werden könnten. Es sind dies: „Familie Schönfeld" von Karl Reisch in Jersey City, „Crumbleton" von W. L. Rosenberg in Cincinnati, „Eingewandert" von Julius Krause in Brooklyn, „Die Heuchler" von Julius Asal in Milwaukee und „Ups and Downs" von Karl Köhler in New York.

Es ist also möglich, daß das eine oder andere der Stücke doch noch das Licht der Welt, welche die Bretter bedeuten, erblickt.

Eine Frage bleibt es, ob bei der Zusammensetzung der Preisrichter-Jury mit der nöthigen Einsicht vorgegangen wurde. Daß dieselbe lediglich aus den Berichterstattern der einzelnen deutschen Blätter und Blättchen für Theater bestand, war entschieden ein böser Fehler. Da wir einen deutsch-amerikanischen Dramatiker von Ruf nicht haben, der mit in der Jury hätte sitzen können, so dürfte doch ein erfahrener Theatermann nicht fehlen, der leicht zu finden gewesen wäre. Es ist bekannt, daß Helden der Feder oft zu theoretisch prüfen, anstatt in erster Linie den Bühnen-Effekt im Auge zu haben, wie es der erfahrene Theatermann thut. Und dann hätte es wohl auch Nichts geschadet, wenn an Stelle des einen oder anderen Helden der Feder Leute getreten wären, deren Heldenthum etwas weniger von der traurigen Gestalt an sich gehabt hätten. Juraschek und Weimann hätten als journalistische Mitglieder der Jury völlig genügt.

Diese verfehlte Auswahl der Jury hat ohne Zweifel diejenigen deutsch-amerikanischen Schriftsteller, welche ein halbwegs bühnenfähiges Stück zu schreiben im Stande sind, von der Preisbewerbung abgehalten. Das Preisausschreiben ist somit im Großen und Ganzen eine völlig verfehlte Geschichte und Direktor Philipps Versuch sich ein Lager von guten Volksstücken für sein Theater anzulegen, mißlungen. Einen andern Zweck hatte das Preisausschreiben jedenfalls auch nicht und konnte es auch nicht haben. Eine deutsch-amerikanische schöngeistige Literatur wird gerade so wie ein deutsches Theater immer nur ein Luxus bleiben, eine Liebhaberei, welche wir uns leisten. Die Nothwendigkeit davon oder die kulturelle Mission, oder wie sonst die ebenso schönen, wie erlogenen Phrasen heißen, nachzuweisen, ist noch Niemand gelungen.

* * *

Vom Hinscheiden Josep Kepplers, des berühmten Karrikaturisten vom „Puck" werden Sie ohne Zweifel bereits unterrichtet sein. Ich behalte mir vor, auf sein Wirken des Näheren in meinem nächsten Briefe einzugehen und aus meinem persönlichen Umgange mit ihm, privatim wie als Mitglied der Redaktion, interessante Einzelheiten zu bringen.

H. Urban.

Malayische Selbstmörder.

Eine bei uns noch nicht gebräuchliche Art des Selbstmordes ist das „Amucklaufen" der Malayen. „Amuck" bedeutet Wuth, Raserei und in der That mögen auch manche Malayen in einer an Wahnsinn grenzenden Aufregung den seltsamen Auftritt herbeiführen, in welchem man zuweilen einen solchen Menschen, mit einem Kris oder Dolch bewaffnet, durch die belebtesten Straßen stürzen und alle ihm Begegnenden niederstoßen sieht. Es hat sich schon ereignet, daß in Singapore oder Makassar zwanzig und mehr ruhig ihren Geschäften nachgehende Leute auf diese Weise ermordet wurden. Der Amuckläufer ist vogelfrei und jeder, der Waffen trägt, hat das Recht, ihn niederzuschlagen oder zu erschießen; er wird denn auch in der Regel durch alle Straßen und oft bis in's Freie verfolgt, um durch die Nachfolgenden den Tod zu finden. Obgleich eine genügende Erklärung für diese schreckliche Sitte noch nicht gegeben werden konnte, ist doch die Vermuthung einiger Reisenden am wahrscheinlichsten, daß nämlich nur diejenigen „Amuck laufen", welche des Lebens überdrüssig sind und durch fremde Hand fallen wollen, da ihnen die Religon den Selbstmord verbietet.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	1.35 N	4.45 N
Chicago & Memphis	1.35 N	4.25 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 V
Springfield & Decatur	9.00 N	8.10 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Cairo & St. Louis	8.40 V	4.45 N
Bloomington Passagierzug	* 8.40 V	* 9.50 V
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.20 V
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 V
Kankakee Passagierzug	*5.00 N	9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.30 V
Rockford & Freeport	* 4.30 N	*10.50 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. \|Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	[illegible] V	[illegible] N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
North Judson Accommodation	*5:[illegible] N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 V

*Täglich. +Täglich, ausgenommen Sonntags

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.

	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† 2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	* 11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	* 8.45 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	* 5.00 PM	† 8.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Finanzielles.

Finanzielles.